

Bote von der Ybbs.

Verlagsort:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schrittleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	---

Folge 41

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 9. Oktober 1931

46. Jahrgang

8:157.

Freunde und Gegner der Beamten.

Ein beispielloser, erbitterter Kampf, der in den letzten Wochen die derzeitige Regierung mehr als einmal über den Haufen zu werfen drohte, wurde mit der Annahme des geänderten Budgetsanierungsgesetzes beendet. Um die öffentlichen Angestellten, um die Erhaltung ihres ohnehin schon stark heruntergedrückten Lebensstandards ging der Kampf, den die Großdeutsche Volkspartei gegen alle anderen Parteien des Nationalrates zu bestehen hatte. Die Großdeutsche Volkspartei ist im Nationalrate durch 8 Abgeordnete vertreten. Es ist klar, daß diese 8 Männer nicht der übergroßen Mehrheit der anderen ihren Willen aufzwingen können. Aber was in der Nacht dieser 8 Abgeordneten steht ist gesehen, das allergrößte Unrecht konnte von den öffentlichen Angestellten abgewendet werden.

Bis zum letzten Augenblicke war es ungewiß, ob die Regierung Buresch eine Mehrheit für das furchtbare Gesetzeswerk finden werde. Erst als von den internationalen Finanzmärkten Nachrichten einliefen, daß man im Ausland, beunruhigt von den Meldungen aus Österreich, begonnen hatte, den Schilling mit Mißtrauen zu betrachten, als es sich zeigte, daß man den Schilling beispielsweise in der Tschechoslowakei im Zahlungsverkehr nicht mehr annahm und in Zürich der Kurs auf 63 herabgesetzt worden war, als schließlich durch die Rede des Bundeskanzlers Dr. Buresch im Finanzausschuß, in der er den Zusammenbruch der Wirtschaft und der Währung in allernächste Aussicht stellte, wenn das Gesetz nicht angenommen werden würde, auch im Inlande die Panikstimmung um sich zu greifen begann, erst in diesem Augenblicke hat das Parlament nachgegeben. Unter der einflussreichen Mitarbeit der Beamtenorganisationen wurde schließlich eine neue Form des Gesetzes gefunden, für die die Großdeutschen und die Sozialdemokraten stimmten. Noch nie hat das österreichische Parlament einem Gesetze mit solch großem Widerwillen seine Zustimmung gegeben, noch niemals freilich war die Zwangslage eine so harte gewesen. Es ist wirklich nicht Schuld der Großdeutschen, wenn sich heute Staat und Wirtschaft in einer solchen Lage befinden, daß es nur eines leisen Anstoßes bedarf, um den allgemeinen Zusammenbruch herbeizuführen. Da die Großdeutschen im Bewußtsein ihrer Verantwortung für das Gesamte nicht diejenigen sein wollten, die diesen letzten Anstoß geben, ist ihre Haltung verständlich und begreiflich, auch dann, wenn man, wie es bei den Großdeutschen der Fall ist, der Ansicht ist, daß das Gesetz neues Unrecht an den Beamten schafft.

Die Großdeutschen waren, wie gesagt, trotz ihrer leidenschaftlichen Opposition nicht imstande, die Beamten von einer Kürzung ihrer Bezüge vollständig zu bewahren. Doch ist es einzig und allein ihr Verdienst, wenn es gelungen ist, die ursprünglich geplante Kürzung, die in ihren Ausmaßen eine ganz ungeheure Belastung bedeutet hätte, auf ein halbwegs erträgliches Maß herabzudrücken. Das wird aus folgender Ziffernzusammenstellung deutlich ersichtlich. Nach der Vorlage hätten die Bundesangestellten der 9. Dienstklasse eine Kürzung von 17.48 Prozent erlitten. Nach dem Gesetz sind es 8.38 Prozent. In der 8. Dienstklasse betrug die vorgeschlagene Kürzung 25.46 Prozent, nach dem Gesetz beträgt sie 8.38 Prozent. In der 7. Dienstklasse sollten die Bezüge um 23.06 Prozent gekürzt werden, tatsächlich werden sie um 8.97 Prozent herabgemindert. Die vorgeschlagene Kürzung in der 6. Dienstklasse betrug 23.85 Prozent, die wirkliche Kürzung ist nun 11.01 Prozent. In der 5. Dienstklasse verhalten sich die entsprechenden Ziffern wie 33.62 Prozent zu 11.75 Prozent, in der vierten wie 18.47 Prozent zu 12.53 Prozent, in der dritten wie 18.47 Prozent zu 13.07 Prozent, in der zweiten wie 18.47 Prozent zu 13.55 Prozent und in der 1. Dienstklasse wie 18.47 Prozent zu 14.11 Prozent.

Da die Großdeutschen die Streichung der geplanten Stillhaltung der Biennien erzwingen, ist das starke Zurückgehen der Prozentfäße der Kürzung besonders ins Auge fallend. Wenn man außerdem in Berücksichtigung zieht, daß die geplante Verdoppelung der Pensionsbeiträge gefallen und die Sonderzulage für den Dezember erhalten geblieben, ferner die Krisensteuer gerechter gestaffelt worden ist, dann darf man gerechterweise fest-

stellen, daß die 8 Großdeutschen im Parlamente mehr erreicht haben, als dem Verhältnis von 8:157 entspricht. Auch diesmal hat sich, wie schon so oft in den letzten Jahren die Großdeutsche Volkspartei als jene Partei erwiesen, der die Wahrung der Interessen der öffentlichen Angestellten wahre Herzenssache ist.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Gestern hat der Nationalrat nach einem Berichte des Abg. Straßner den Antrag auf Änderung des Bundesverfassungsübergangsgesetzes mit allen gegen die Stimmen des Heimatbundes angenommen und damit die Voraussetzung für die Wahl des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung geschaffen. Die Bundesversammlung tritt heute um 11 Uhr vormittags zusammen. Der Wahlaft dürfte nur eine kurze Zeit in Anspruch nehmen. Die Sozialdemokraten werden ihre Stimmen für Dr. Renner abgeben, während die bürgerliche Mehrheit für Miklas stimmen wird. Die Bundesversammlung setzt sich aus 165 Mitgliedern des Nationalrates und 50 Mitgliedern des Bundesrates zusammen. Die Sozialdemokraten verfügen in der Bundesversammlung über 91, der Heimatbund über 9 Stimmen. Wen der Heimatbund kandidieren wird, ist noch nicht bekannt. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, das sind also bei Anwesenheit aller Mitglieder des Nationalrates und Bundesrates 108 Stimmen. Die Christlichsozialen, Großdeutschen und Landbündler bringen zusammen 115 Stimmen auf. Über den Ausgang der Wahl herrscht somit von vornherein volle Klarheit. Den Vorsitz in der Bundesversammlung führen abwechselnd der Präsident des Nationalrates und der Vorsitzende des Bundesrates. Bei der letzten Wahl in der Bundesversammlung führte der Nationalratspräsident den Vorsitz, so daß diesmal der Vorsitzende des Bundesrates den Wahlaft leiten wird.

Es war zu erwarten, daß, nachdem in fast allen Staaten Europas der freie Devisenverkehr eingestellt war, auch unser kleiner Staat diesem Beispiele folgen würde. Vor der gestrigen Nationalratsitzung trat der Ministerrat noch einmal zusammen, um über die zu erlassende Devisenordnung zu beraten. Es hieß, daß der Nationalbank ein viergliedriges Komitee beigegeben werden solle, das darüber zu wachen habe, daß das Noteninstitut nicht nur das Interesse des Staates und der Bank, sondern auch jenes der Wirtschaft wahrnehme. Dieses viergliedrige Komitee sollte aus folgenden vier Ministerialbeamten und zwar vom Bundeskanzleramt Sektionschef Dr. Schüller, vom Ackerbauministerium Ministerialrat Dr. Strebing, vom Finanzministerium Ministerialrat Dr. Rizzi und vom Handelsministerium Dr. Poller bestehen. Völlig überraschend kam aber dann während der Nationalratsitzung, als bereits die Änderung der Bundesverfassung über die Rückverlegung der Bundespräsidentenwahl in die Bundesversammlung beschlossen war, die Mitteilung des Präsidenten Dr. Kamek, daß die Regierung soeben ein Ermächtigungsgesetz über Maßnahmen auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens vorgelegt habe, dessen dringliche Erledigung sie erbitte. Die Nationalratsitzung wurde nach dieser Mitteilung des Präsidenten sofort unterbrochen und der Budgetausschuß trat zur Vorbereitung der Regierungsvorlage zusammen. Die Vorlage hat folgenden Wortlaut: Die Regierung wird ermächtigt, während der Dauer der durch die Weltwirtschaftskrise hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse mit Zustimmung des Hauptausschusses gesetzgebende Verordnungen zum Schutze der Wirtschaft auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens zu erlassen und in diesen Verordnungen Strafbestimmungen zu treffen. Dieses Bundesverfassungsgesetz tritt am Tage seiner Kundmachung in Kraft und bleibt bis zum 30. Juni 1932 in Geltung. Der Ausschuh nahm das Ermächtigungsgesetz mit der Abänderung an, daß dessen Wirksamkeit mit 31. März 1932 begrenzt wurde. Knapp nach 1/4 14 Uhr nahm Präsident Dr. Straßner die Nationalratsitzung wieder auf und Nationalrat Dr. Weidenhoffer berichtete kurz über das Ermächtigungsgesetz. Er empfahl es zur Annahme, da die Nachbarstaaten, wie zum Beispiel die

Tschechoslowakei, Deutschland, Ungarn usw., bereits strenge Devisenordnungen erlassen haben. In Österreich habe sich auf dem Gebiete des freien Valuten- und Devisenverkehrs geradezu schon ein Chaos entwickelt. Nationalrat Danneberg gab die Zustimmung der Sozialdemokraten zum Ermächtigungsgesetz bekannt. Das Ermächtigungsgesetz wurde hierauf einstimmig in zweiter und dritter Lesung angenommen. Sofort nach der Annahme des Gesetzes wurde der Hauptausschuß einberufen, um zur ersten Verordnung über die Devisenbewirtschaftung seine Zustimmung zu geben. Diese Verordnung ist im wesentlichen identisch mit den im Jahre 1922 in einigen Verordnungen getroffenen Bestimmungen über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln und die diesbezüglichen Verfügungsbeschränkungen. Als Zahlungsmittel sind für den Geltungsbereich dieser Verordnung alle auf inländische oder ausländische Währung lautenden Geldsorten, Wechsel, Schecks, Auszahlungen und Zahlungsanweisungen anzusehen. Der Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln ist ausschließlich der Österreichischen Nationalbank und den von ihr hierzu ermächtigten Personen gestattet. Die Österreichische Nationalbank setzt die Preise fest, zu denen im Geltungsbereich dieser Verordnung ausländische Zahlungsmittel gegen inländische Zahlungsmittel gehandelt werden dürfen. Die Überföndung und die Überweisung ausländischer Zahlungsmittel in das Ausland sowie der Erlag ausländischer Zahlungsmittel zugunsten eines Ausländers sind nur mit schriftlicher Bewilligung der Österreichischen Nationalbank gestattet. Zahlungen in inländischer Währung nach dem Auslande sind nur mit schriftlicher Bewilligung der Österreichischen Nationalbank gestattet. Alle physischen und juristischen Personen sind verpflichtet, alle ihnen gehörigen ausländischen Zahlungsmittel und auf ausländische Währung lautenden Auslandsguthaben der Österreichischen Nationalbank binnen acht Tagen anzumelden und ihr zum Kaufe anzubieten, falls ihr Gegenwert insgesamt den Betrag von 1000 Schilling übersteigt. Wer Waren im Frachtverkehr nach dem Auslande ausführt, ist verpflichtet, dies der Nationalbank in der von ihr verlautbarten Form mit genauer Angabe der Zahlungsbedingungen anzuzeigen. Die Gewährung von Krediten und Garantien in inländischer oder ausländischer Währung an Personen, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, sowie die Aufnahme von Darlehen und Garantien für solche in ausländischer Währung im In- und Ausland ist nur mit schriftlicher Bewilligung der Österreichischen Nationalbank gestattet. Die Einhaltung dieser Verordnung ist von der Österreichischen Nationalbank zu überwachen. Der Österreichischen Nationalbank ist es unterzagt, die ihr durch die Anmeldung zur Kenntnis gekommenen Tatsachen den Steuerbehörden mitzuteilen. Wer vorsätzlich entgegen den Vorschriften dieser Verordnung oder den auf Grund dieser Verordnung erlassenen Anordnungen gewerbsmäßig ausländische Zahlungsmittel erwirbt oder veräußert, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 250.000 Schilling bestraft. Wer eine dieser mit Strafe bedrohten Handlungen begeht, nachdem er wegen einer solchen Handlung schon einmal gerichtlich verurteilt worden ist, wird wegen Vergehens mit schwerem Kerker von einem bis zu fünf Jahren und mit einer Geldstrafe bis zu 500.000 Schilling bestraft. Im Strafurteil sind die den Gegenstand der strafbaren Handlung bildenden ausländischen Zahlungsmittel für verfallen zu erklären, gleichviel, wem sie gehören. Hat der Inhaber eines Gewerbes die strafbare Handlung im Betriebe seines Unternehmens begangen, so ist auch auf den Verlust des Gewerbes für immer oder für bestimmte Zeit zu erkennen. Gegen Ausländer ist auf Abschaffung aus dem Bundesgebiete zu erkennen.

Deutsches Reich.

Der schon lange erwartete Rücktritt Dr. Curtius ist nun erfolgt. Nicht nur offenskundige Mißerfolge haben Curtius dazu bestimmt, sondern vor allem die Haltung seiner eigenen Partei, der Deutschen Volkspartei. Sie ist nicht mehr für ein bedingungsloses Eintreten für das Notverordnungsregime Dr. Brünnings und will eine Schwenkung nach rechts. Damit steht wieder in Zusammenhang die angekündigte Rückkehr der nationalen Opposition in den Reichstag. Auf Curtius' Rücktritt, wahrscheinlich schon vorbedacht, er-

folgte der Rücktritt des Gesamtkabinetts Brünnings und die Wiederbetrauung Dr. Brünnings mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Über Auftrag des Reichspräsidenten v. Hindenburg sollte Dr. Brüning hervorstechende Männer der Wirtschaft für das neue Kabinett gewinnen. Der erste Versuch in dieser Richtung, den Generaldirektor von den I.G.-Farben, Schmitz, und Prof. Warmbold zu gewinnen, ist mißglückt. Es ist aber möglich, daß es doch gelingen wird, beide zu bestimmen, in das Kabinett einzutreten. Für das Reichsinnenministerium soll der frühere Reichswehrminister Geßler gewonnen werden, der zuerst Demokrat war und jetzt ziemlich weit rechts steht. Zur Stunde rechnet man mit nachfolgender Ministerliste, obwohl noch wesentliche Änderungen möglich sind. Die Sozialdemokraten, die durch die Bildung der neuen sozialdemokratischen Partei etwas unruhig geworden sind, sprechen schon von einem Rechtskabinett, ja sogar von einer Regierung Hugenberg. Die Liste lautet: Kanzler und Außenwärtiges Dr. Brüning, Inneres Dr. Geßler, Finanzen Dietrich, Wirtschaft Professor Warmbold, Arbeit Stegerwald, Verkehr Schmitz, Justiz Joel, Reichswehr Groener, Ernährung Schiele, Post Schäkle. Der nahe Winter wird jedem Kabinett schwere Sorgen bereiten und es ist kaum anzunehmen, daß die Rechtsparteien jetzt die Macht ergreifen wollen, zumal die internationale Währungsstrife Aufgaben schwerster Art stellen wird. Eines aber ist jedoch sicher, daß eine Regierung mit solch schmaler Grundlage und schwankenden Mehrheiten wie die Brünnings auf die Dauer nicht regieren kann, da ihr jede Kraft zu weitgreifenden Entschlüssen fehlen muß und ohne festes Zugreifen gibt es doch keinen Ausweg aus der heutigen Not.

Ungarn.

Handelsminister Dr. Kenez erklärte Zeitungsberichterstattungen gegenüber, daß die Regierung zwecks Abbaues der Kieseengehälter bei den Privatunternehmungen und Banken — obwohl begreiflicherweise eine solche staatliche Einmischung sehr schwer sei — eine derartig hohe Besteuerung ins Leben treten lassen werde, daß die Unternehmungen es sich überlegen werden, diese Gehälter aufrecht zu erhalten. Die Lage bei der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft sei eine geradezu unmögliche. Hier müsse vor allem ein Abbau der hochdotierten Stellen vorgenommen werden, denn die Regierung sei nicht geneigt, das Geld des Staates in ein Faß ohne Boden zu schütten. — Das hier aufgezeigte Beispiel würde auch auf Österreich angewendet nützlich sein.

Jugoslawien.

Nach den vom staatlichen Wahlausschuß getroffenen Verfügungen werden bei den am 8. November vorzunehmenden Wahlen im ganzen 312 Abgeordnete gewählt werden. Hievon entfallen auf das Gebiet von Belgrad und Umgebung 3 Abgeordnete. Am größten ist die Zahl der Abgeordneten im kroatischen Banat Agram, wo 60 Abgeordnete, am geringsten im montenegrinischen Banat Cetinje, wo 20 Abgeordnete zu wählen sind. Außerdem sind die Träger der Landes-Kandidatenlisten der einzelnen Parteien zu wählen. Bisher kommt diesbezüglich nur ein Mandat in Betracht, nämlich das des Trägers der ministeriellen Landeskandidatenliste (Ministerpräsident General Zivovic), da seitens der Opposition „noch niemand angemeldet“ ist. Das ebenfalls kürzlich erschienene Dekret über die Senatswahlen bestimmt: Die Mitglieder des Senates werden von den Abgeordneten der einzelnen Wahlkreise, den Mitgliedern der Banaträte und den Gemeindevorstehern, bezw. Bürgermeistern nach dem direkten öffentlichen Wahlrecht gewählt. Wahlkreise sind die neun Banate, in denen auf je 300.000 Einwohner ein Senator entfällt. Ein zehnter Wahlkreis, bestehend aus Belgrad, Semlin und Pancovo, wählt einen Senator. Die Mandatsdauer der Senatoren beträgt sechs Jahre. Alle drei Jahre wird die Hälfte der Senatsmitglieder neu gewählt. Die Senatoren müssen das 40. Lebensjahr überschritten haben und dürfen weder Abgeordnete noch Staatsangestellte sein. Sitz des Senates ist Belgrad; doch kann der Senat in besonderen Fällen auch in einer anderen Stadt tagen.

Großbritannien.

Der König hat über Vorschlag der Regierung das Parlament aufgelöst und mit einer Thronrede geschlossen. Die Neuwahlen finden am 27. Oktober statt. Sie sind dem Bedürfnis entsprungen, für die von Macdonald eingeleitete Politik der nationalen Einigung die Sanction der Wählerschaft einzuholen. Obwohl große Wahrscheinlichkeit besteht, daß diese Politik von einer starken Mehrheit der Bevölkerung gebilligt wird, erschien doch eine eindeutige Klärung des politischen Kräfteverhältnisses wünschenswert, sowohl in Anbetracht der ersten wirtschaftlichen Krise, die das Land durchzumachen hat, als auch mit Rücksicht auf die Umgruppierungen, die sich in jüngster Zeit in den Parteien vollzogen haben. Vor allem ist es trotz verschiedener parteioffizieller Erklärungen ungewiß, wie sich die Massen der Arbeiterpartei zu der Haltung ihrer Vertreter in der Regierung stellen. Außerdem bedingt die Spaltung der liberalen Partei in eine mitregierende und eine oppositionelle Gruppe eine Kräfteverschiebung, die noch einer Bestätigung durch die Wähler bedarf. Macdonald hat sich entsprechend seiner Politik, an die Spitze der nationalen Regierungspartei gestellt, die die Zurückstellung aller Parteiinteressen unter Hinweis auf die gefährliche Krise, in der das Land sei, verlangt.

Spanien.

In den Cortes steht die Beratung der Verfassungsartikel über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat unmittelbar bevor. Ein katholischer Frauenausschuß hat dem Präsidenten der Cortes, Basteiro, eine mit 1.500.000 Unterschriften versehene Petition überreicht, in der die Aufrechterhaltung des Konkordats mit Rom, die Einstellung der Ausweisung von Priestern und Ordensbrüdern, die Beibehaltung des Religionsunterrichtes in den staatlichen Schulen und die Aufrechterhaltung des Scheidungsverbotens gefordert wird. Der apostolische Nuntius teilte der Regierung formell mit, daß der seinerzeit wegen antikrepublikanischer Propaganda ausgewiesene Erzbischof von Toledo und Primas von Spanien, Kardinal Segura, sein Amt niedergelegt habe. Diese Demission wird in politischen Kreisen als ein Beweis für den Versöhnungswillen des Papstes gegenüber der Republik betrachtet.

Lettland.

Bei den lettlandischen Landtagswahlen haben die Deutschen trotz umfangreicher Verschiebungen im Gesamtverhältnis gegenüber dem bisherigen Parteienbestand die sechs Mandate, die sie bisher innehatten, behauptet. Von den anderen Parteien haben die nationalistischen Demokraten starken Zuwachs auf Kosten der äußersten Rechten erhalten. Auch die Kommunisten konnten ihre Stimmenzahl erhöhen.

China — Japan.

In der Mandschurei ist die Ruhe noch immer nicht hergestellt. An verschiedenen Stellen treten Selbstständigkeitsbestrebungen zu Tage, die den Japanern die erwünschte Gelegenheit bieten, gegebenenfalls einzuschreiten. In einem Kabinettsrat berichtete der japanische Marineminister über die Entwicklung der japanisch-chinesischen Beziehungen in Shanghai. Der Minister erklärte, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern infolge des mandschurischen Konfliktes gegenwärtig äußerst gespannt seien und nahezu einem Kriegszustand gleichkommen. Der Marineminister schlug die Überreichung einer Note an die Rankingregierung vor, in der China aufgefordert werden soll, allen gegen Japan gerichteten Bewegungen entgegenzuwirken, da sonst die Verhandlungen über die Regelung der Mandschureifrage unmöglich würden.

Aus dem Lande Niederösterreich.

Gemeindeauflösungen: In Niederösterreich wurden in der letzten Zeit folgende Gemeindevertretungen aufgelöst: Maken (pol. Bez. Gänserndorf), Kottin gen e u s i e d l (pol. Bez. Mistelbach), Pottschach (pol. Bez. Neunkirchen). Die Neuwahlen wurden für 15. November festgesetzt.

Textilfabrik. Die Fa. Sochor plant die Errichtung einer neuen Textilfabrik in Wöllersdorf.

Verbundlichung. Die Bezirksstraße von Wr.-Neustadt über Edlitz, Kirchschlag bis zur burgenländischen Landesgrenze gegen Lodenhaus wird verbundlicht.

Kindergarten. Der Gemeindefindergarten in Greifen wird in die Landesverwaltung übernommen werden.

Finanzlage Niederösterreichs. Die Finanzlage des Landes Niederösterreich ist keineswegs eine rosige zu nennen; so gingen an Realsteuern und Schulumlage im ersten Halbjahre nur 5.700.000 Schilling ein, gegen rund 10 Millionen Schilling im Vorjahre. Bedeutend geringer waren die heurigen Einnahmen auch bei der Realsteuer, Lohnabgabe, Gas und Strom und Bier. Im gesamten blieben die Einnahmen des Landes Niederösterreich im heurigen ersten Halbjahre gegen das vorige Jahr um rund 7 Millionen Schilling zurück. Das gibt zu denken.

Neuer Präsident des n.-ö. Landtages. Der n.-ö. Landtag hat nach dem Ableben des Präsidenten Ing. Fufel nunmehr die Neuwahl durchgeführt und einstimmig den christlichsozialen Abg. Alois Fischer zum Präsidenten gewählt.

Hilfsaktion.

Reg.-Rat Scherbaum für eine Hilfsaktion zur Linderung der Not der Ausgesteuerten.

Sitzung des n.-ö. Landtages am 30. September 1931. Dringlichkeitsantrag auf Einleitung einer Hilfsaktion für die Ausgesteuerten durch die Abgeordneten Pehnek und Genossen.

Zu diesem Antrag führte Abg. Ing. Scherbaum folgendes aus:

H. Landtag! Es ist selbstverständlich, daß wir für den vorliegenden Dringlichkeitsantrag stimmen werden. Aus den Ausführungen der Herren Vorredner ist zu entnehmen, daß die einzelnen Gemeinden und Bezirke wenig mehr tun können zur Steuerung der Arbeitslosigkeit, beziehungsweise zur Behebung des Elends, das durch die Arbeitslosigkeit in weite Schichten der Bevölkerung greift.

Nun gestatten Sie mir, daß ich Ihnen kurz einen Weg skizziere, auf dem wir doch noch etwas Mittel aus unserer Bevölkerung schöpfen können, um der ungeheuren Gefahr, welche in den kalten Wintermonaten den Ausgesteuerten durch Hunger und Kälte droht, entgegenzutreten zu können. Ich nenne einen Namen, der in unserem Volke einen guten und unsterblichen Klang hat:

Peter Rosegger. Rosegger war ein guter Schutzgeist seiner schönen Heimat, der grünen Steiermark. Wenn irgendwo ein Elementarunglück, eine Feuersbrunst oder eine Überschwemmung gewütet hatte, Peter Rosegger hat mit mildem Herzen und helfender Hand eingegriffen; er ließ an seine Landsleute Aufrufe ergehen und diese haben gerne geholfen, wenn Peter Rosegger um Hilfe für seine Heimatgenossen rief. Unvergessen ist die große Zeit, als er im Rahmen des deutschen Schulvereines mit dem Motto: „2.000 = 2 Millionen“ jene herrliche Rosegger-Sammlung zu Gunsten der Schulen an den Sprachgrenzen einleitete, welche es ermöglichte, daß an den Sprachgrenzen die deutschen Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden können. Diese herrliche Tat möge für uns ein Ansporn sein, um an unser Volk mit der Bitte um Unterstützung für jene Volksgenossen heranzutreten, die im tiefsten Elende sind, die gerne arbeiten möchten und keine Arbeit bekommen, um jenen Hilfe zu bringen, denen die öffentliche Unterstützung nach dem Gesetze verjagt ist.

Ich will nicht länger darüber sprechen und nicht die Not der Arbeitslosen und besonders der Ausgesteuerten schildern. Das Elend ist erschütternd. Wer einen Betrieb zu leiten hat, wird täglich von Arbeitslosen um Arbeit gebeten; sei es auch nur um wenige Stunden von Arbeit, damit sie durch die Entlohnung sich den ärgsten Hunger stillen können.

Ich gebe daher dem hohen Landtage die Anregung: Gehen wir zusammen, bilden wir einen Arbeitsausschuß, ohne Unterschied der Partei, und treten wir an die breite Öffentlichkeit heran; selbst der Armste, der noch eine Kleinigkeit hergeben kann, wird die Bitte nicht abschlagen. Gehen wir von Haus zu Haus, auch zu jenen, die noch über große Mittel verfügen und die noch ein königliches Einkommen haben — es sind derer noch in Österreich —; wir dürfen keine verschlossenen Türen finden, denn die Not des Volkes ist allgemein; hier lindernd eingzugreifen ist eine moralische Pflicht für alle, die helfen können.

Leiten wir im Sinne Peter Roseggers eine große Sammlung ein, sie wird trotz der Not der Zeit ein Ergebnis abwerfen; diese Sammlung soll dazu dienen, um in den kalten Wintermonaten Hunger und Kälte zu bekämpfen, um die Ausgesteuerten von Verzweiflungstaten abzuhalten, deren Auswirkungen unberechenbar sind. (Beifall.)

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

6 bis 20 v. H. — Ab 15. Oktober verteuerte Eisenbahnfahrten.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat nun die geplanten einschneidenden Erhöhungen der Personen- und Gütertarife auf den Bundesbahnen zur Wirklichkeit gemacht. Die Erhöhung der Personentarife wird sich zwischen 6 und 20 v. H. bewegen. Am 20. v. H. werden die Fahrpreise für die einfache Fahrt in der 1. und 3. Klasse der Personenzüge und in allen Klassen der Schnellzüge erhöht werden. In der 2. Klasse der Personenzüge werden die Fahrpreise um etwa 6,7 v. H. hinaufgesetzt werden. Bezüglich der Schnellzugfahrpreise soll insofern eine Erleichterung geschaffen werden, als der bisherige Mindestfahrpreis für 20 Kilometer auf gelassen werden wird. Im gleichen Ausmaß wie die gewöhnlichen Fahrpreise werden auch die ermäßigten Fahrpreise für die Blockfahrarten, die Rundreisefahrten und die Rückfahrarten aller Art hinaufgesetzt werden. Die Preise der Wochenkarten für Angestellte und Arbeiter werden gleichfalls im selben Ausmaß wie die einfachen Fahrpreise erhöht werden, wobei für eine solche Wochenkarte mindestens der Preis für eine Hin- und Rückfahrt zu bezahlen ist. Die Preise der Schülermonatskarten werden wie bisher mit der Hälfte der auf einen Monat umgerechneten Preise der Wochenkarten für Angestellte und Arbeiter bemessen sein. Wegen der künftigen Preise der Touristenkarten sind Verhandlungen mit der Spitzenorganisation der Touristenvereine im Gange, die noch nicht abgeschlossen sind. Die Touristenkarten werden daher mit vorläufiger Wirksamkeit bis 31. Dezember wie die einfachen Fahrarten erhöht werden. An Stelle der gegenwärtigen Monatsstreckenkarten werden Wochenstreckenkarten mit doppeltem Preis der neuen Wochenkarten für Angestellte und Arbeiter treten. Der Preis der künftigen Wochenstreckenkarte für 8 Kilometer wird nun 8 5.60, für eine Entfernung von 60 Kilometer 20 Schilling kosten. Die Abonnementsarten werden um durchschnittlich 6 v. H. erhöht werden.

Im Güterverkehr, heißt es, werden nur solche Tarifänderungen vorgenommen werden, die zur Deckung der Eisenbahnselfkosten notwendig sind. Die Nebengebühren werden bis zu 50 v. H. erhöht.

Die Erhöhung der Benzinsteuer.

Nachversteuerungspflicht für Vorräte.

Am 7. Oktober 1931 tritt die mit dem Budgetanierungsgesetz vom 3. Oktober 1931, B.-G.-Bl. Nr. 294, verfügte Erhöhung der Benzinsteuer von 13 Groschen auf 30 Groschen vom Kilogramm Eigengewicht in Kraft. Aus Anlaß dieser Erhöhung werden die an diesem Tage im freien Inlandverkehr vorhandenen Vorräte an Benzin und an zum Betrieb von Straßenkraftfahrzeugen bestimmten Benzol, Petroleum, Gasöl und Rohöl einer Nachsteuer im Betrage von 17 Groschen vom Kilogramm Eigengewicht unterworfen. Nachsteuerpflicht

Allgemeine Winter-Nothstandshilfe!

An die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung!

Breite Massen unseres Mittel- und Arbeiterstandes ringen ob unserer traurigen Wirtschaftslage schwer um das tägliche Brot und mit Bangen sehen wir dabei einem frühzeitigen und strengen Winter entgegen. Zahlreiche Familien, deren Väter unverschuldet die Hände feiernd in den Schoß legen müssen, werden seinen Unbilden und der Verelendung preisgegeben sein, wenn ihnen nicht rasche und hinlängliche Hilfe gebracht wird. Die Unterzeichneten richten daher an die gesamte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die dringende Bitte, eine werktätige Mithilfe nicht zu versagen, wenn dieselbe zu gegebener Zeit in Anspruch genommen werden wird. Ebenfalls wird gebeten, von Sonderaktionen derzeit abzusehen und alle Kraft dem Gesamthilfswerk zu widmen. Wirken wir einmütig und tatbereit zusammen in dem Bewußtsein, daß es eine heilige und vornehme Pflicht ist, den Armen und Bedrängten zu helfen!

Ist Volk in Not,
Gilt das Gebot:
In Einigkeit
Zur Tat bereit!

Ignaz Inführ

Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Michael Wurm

Obmann des Bezirksfürsorgetates.

Josef Wechselaer

Bürgermeister der Gemeinde Waidhofen-Land.

Josef Lehrl

Bürgermeister von Zell a. d. Ybbs.

Karl Schaumberger

Bürgermeister von Windhag.

Engelbert Kerschbaumer

Bürgermeister der Gemeinde Zell-Neuberg.

Stefan Grießer

Vizebürgermeister.

Mois Lindenhofner

Vizebürgermeister.

Franz Kotter

Stadtrat.

Josef Haider

Stadtrat.

Pfropst Anton Wagner

päpstl. Hausprälat.

Landesgerichtsrat Dr. Adolf Resch

Gerichtsvorsteher.

Dr. Paul Buger

Realschuldirektor.

Schulrat Hermann Radler

Hauptschuldirektor.

Lehrer Rudolf Böcker

Schulleiter.

tig ist — mit Ausnahme des in Erzeugungstätten (Raffinerien) oder in Zollfreilagern befindlichen Benzins — alles Benzin, welches sich im Besitz von Verschleißern oder Verbrauchern befindet, falls der Vorrat hundert Kilogramm übersteigt. Besitzt jemand mehrere Kraftfahrzeuge, so ist er nur dann von der Nachsteuer befreit, wenn der Vorrat für alle Fahrzeuge zusammen (einschließlich des Benzins in den Benzinbehältern der Fahrzeuge) nicht mehr als 100 Kilogramm beträgt. Die Anmeldung zur Nachbesteuerung ist spätestens am 10. Oktober 1931 beim zuständigen Steueraufsichtsamt zu erstatten. Der Nachbesteuerung unterliegen weiter die Vorräte an Benzin, Petroleum, Gasöl und Kohöl.

wehrhaften Übungen — also das Wehrtunnen — in alle Zweige des allgemeinen Turnbetriebes eingebaut werden und daß der ganze Turnbetrieb dieser Arbeit dient.

Der Sonntag war hauptsächlich der werktätigen Arbeit auf dem Turnplatz gewidmet. Da wurde gezeigt, wie man das Wehrtunnen im allgemeinen Turnbetrieb durchführen kann und es wurden Beispiele für den Einbau des Wehrtunnens gebracht. Aber nicht nur darauf beschränkte sich die Arbeit, es wurden auch andere brennende turnerische Fragen behandelt. Neben dem Vereinswetturnen, dem Geräte- und Volksturnen usw. wurde auf die Pflege des Liedes, vor allem des Wehrliedes, besonders Rücksicht genommen, es wurden ganz neuartige Freübungsformen gezeigt und sehr viele wertvolle Anregungen geboten. Leider war die Zeit, die zur Verfügung stand, viel zu kurz und es wurde allgemein der Wunsch laut nach Lehrgängen längerer Dauer. Die Zusammenarbeit der turnerischen Führer, wie sie diese Tagung gebracht hat, war überaus wertvoll und wird in allen Gauen des Deutschen Turnbundes ihre Früchte tragen.

Mitlas gewählt!

Nach Radiomeldungen hat heute um die Mittagszeit die Bundesversammlung Wilhelm Mitlas zum zweitenmal zum Präsidenten der Republik Österreich gewählt und zwar mit 109 von 203 abgegebenen Stimmen. Renner erhielt 93 Stimmen. 1 Stimmzettel war leer. Der Heimatblock hat an der Sitzung nicht teilgenommen.

Sozialdemokratie und Militarismus.

Vom Jahre 1918 bis einschließlich 1931 hat die Tschechoslowakei für ihren Militarismus 26.983.605.620 tschechische Kronen aufgewendet. Von dieser Riesensumme haben die tschechischen Sozialdemokraten, die von 1918 bis 1926 in der Prager Regierung saßen, 18 Milliarden mitbewilligt. Seit 1929 sind auch die sudetendeutschen Sozialdemokraten in die Regierung eingetreten und haben mit den tschechischen Genossen gemeinsam für 1930 und 1931 über 4400 Millionen dem Kriegsminister glatt bewilligt.

Das Postflugzeug der „Bremen“ vernichtet.

Das seit Dienstag morgens vermisste Katapult-Postflugzeug des Lloyd dampfers „Bremen“ dürfte, wie aus Halifax, 7. Oktober, telegraphiert wird, untergegangen sein. Reste eines Flugzeuges wurden Dienstag nachmittags von kanadischen Fischerbooten gefunden. Man fürchtet, daß es sich um das verschollene Postflugzeug der „Bremen“ handelt. Das Flugzeug hatte Montag abends Sidney Harbour angefliegen und war dann nach Aufnahme von Brennstoff zum Weiterflug nach New York aufgestiegen. Der Leuchtturmwächter der Cobequid-Bai in West-Neuschottland teilte mit, er habe in den frühen Morgenstunden des Dienstags Propellergeräusche eines Flugzeuges gehört und gleich darauf eine heftige Explosion vernommen. Bald nachher wurden zwei Männerstimmen, die eine laut, die andere schwächer, gehört. Vom Flugzeug selbst war infolge des Nebels und der nächtlichen Dunkelheit nichts zu sehen. Von der Küste aus gingen noch vor Tagesgrauen Rettungsboote in See, die eine Tragfläche des Flugzeuges fanden. Von den beiden Fliegern hat man noch nichts entdeckt. Es wird angenommen, daß sie beim Versuch einer Notlandung verunglückt und ertrunken sind. Das verschollene Katapult-Flugzeug der „Bremen“ hatte schon im September einen ähnlichen Flug mit Zwischenlandung unternommen, während früher die Postflugzeuge der „Europa“ und der „Bremen“ erst ungefähr 800 Kilometer von New York starteten. Der neue Versuch war glänzend gelungen, und die Post war 30 Stunden vor dem Dampfer „Bremen“ in New York angekommen. Man entschloß sich daher, das Seeflugzeug auch diesmal mit der europäischen Post 500 Kilometer östlich von Kap Race starten zu lassen, von wo aus es das 1200 Kilometer entfernte Sidney planmäßig erreichte.

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst** findet am Sonntag den 11. Oktober, abends 6 Uhr, im Besaal (Eingang Hoher Markt) statt: Gedenkfeier anlässlich der 150. Wiederkehr des Tages, an dem Kaiser Josef II. das Toleranzpatent erließ (13. Oktober 1781).

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 3. Oktober Herr Josef Baudisch, Waidmann i. R., Lemberg 16, Wf. St. Magdalena bei Hartberg in Steiermark, mit Frä. Josefa Siller, Private, hier, Hintergasse 21. — Am 5. Oktober Herr Franz Luftensteiner, Fleischauger in Hausmening 61, mit Frä. Josefa Krondorfer, Stubenmädchen in Hausmening 107.

* **Verlobung.** Frä. Martha Geipel hat sich mit Herrn Hermann Baier, Beamten der Fa. Böhler, verlobt. Herzlichen Glückwunsch!

* **Geboren sind:** Am 22. September eine Tochter Maria des Johann Deurezbacher, Bauer in 2. Krailhofrotte 8, und der Maria geb. Stodinger. — Am 23. September eine Tochter Luzia Magdalena des Johann Überlaker, Transportarbeiter, hier, Unter der Burg 1, und seiner Gattin Anna. — Am 2. Oktober ein Sohn Wilhelm und ein Sohn Eduard (Zwillinge) des Eduard Gill, Wirtschaftsbesitzer in 1. Krailhofrotte 15, und der Anna geb. Wezlauer.

* **Professor Anselm Salzer 75 Jahre alt.** Am 8. Oktober ist Gymnasialdirektor Hofrat P. Anselm Salzer, D.S.B., Seitenstetten, 75 Jahre alt geworden. Das beste Zeugnis seiner erstaunlichen, geradezu jugendlichen Rüstigkeit und Schaffenskraft ist sicherlich, daß er sieben den bis 1931 führenden Schlußband der 2. Auflage seiner „Illustrierten Geschichte der deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart“, Verlag J. Habbel, Regensburg, vollendet hat. Hofrat Salzer wurde am 8. Oktober 1856 in unserem Städtchen geboren. Nach Vollendung seiner Gymnasialstudien in Seitenstetten trat er in das dortige Benediktinerstift ein. P. Anselm wurde nach seiner Priesterweihe am 18. Juli 1880 für das Lehramt bestimmt und zwar für die Fächer Deutsch, Lateinisch und Griechisch. Schon als junger Professor war er literarisch tätig. So veröffentlichte er in den Jahresprogrammen des Stiftsgymnasiums Seitenstetten von 1886 bis 1894 seine Abhandlung über die „Sinnbilder und Beiwörter Mariens in der deutschen Literatur und lateinischen Hymnenpoesie“.

Eine große Tagung des Deutschen Turnerbundes.

Am 3. und 4. Oktober waren die Kreis- und Gau-turnwart sowie die Gauwehrlführer sämtlicher 13 österreichischen Turngaue und der Turnwart des Kreises Norddeutschland des Deutschen Turnerbundes zu ersten Beratungen und turnerischer Arbeit versammelt; dieser Tagung wohnten auch zahlreiche Bezirksturnwart aus allen österreichischen Bundesländern und die Turnwart und Wehrlführer der Wiener Bundesvereine bei.

Gegenstand der Beratungen war vor allem das Wehrtunnen und die Pflege des wehrhaften Geistes in den deutschen Turnvereinen. Neben sachlichen Vorträgen und Berichterstattung wurde auch ein Überblick über alle wehrhaften Verbände geboten und die Einstellung des Deutschen Turnerbundes zu diesen festgelegt. Eine sehr eingehende Wechselrede brachte erneut den allgemeinen Willen zum Ausdruck, das Vermächtnis des Turnvaters Jahn auch in der jetzigen Notzeit des deutschen Volkes auch in dieser Richtung voll und ganz zu erfüllen. Die deutschen Turner sind entschlossen, den Geist der Wehrhaftigkeit zu pflegen.

Der Deutsche Turnerbund ist ein völkischer Verband, er ist und will unabhängig sein von allen übrigen Wehrverbänden und von jeder parteipolitischen Bindung; in dieser Richtung läßt er seinen Mitgliedern freie Hand. Er selbst will nur dem deutschen Volke dienen; er wird sich daher auch nie zur Unterstützung ehrgeiziger Pläne hergeben. Er will die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und ist bereit, in dessen Schicksalsstunde seinen Mann zu stellen. Zu diesem Dienste für Volk und Vaterland soll jeder Turner, soweit es immer möglich ist, vorgebildet werden. Es ist daher notwendig, daß die

49 Jahre lang ist er bereits Gymnasialprofessor und es gibt wenige Schüler aus diesen Jahrgängen des Gymnasiums in Seitenstetten, die ihn nicht als Lehrer hatten. Zu seinen Schülern zählen auch der Bischof von St. Pölten Michael Memelauer und der österreichische Bundespräsident Wilhelm Miklas, der im vorigen Jahr zugleich mit dem goldenen Priesterjubiläum P. Anselms sein vierzigjähriges Maturajubiläum feierte. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Bundespräsident seinem Lehrer das große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik. Hofrat Salzer ist auch Ritter des Franz Josefs-Ordens und Ehrenmitglied der bayrischen Benediktiner-Akademie. Der berühmte Gelehrte hat sich durch seine monumentale Literaturgeschichte große Verdienste um die aufmerksame Anteilnahme weiter aufgeschlossener Kreise der deutschen Öffentlichkeit am literarischen Leben des deutschen Volkes, um die geistige Vereinnahmung des österreichischen Literaturgutes in die deutsche Gesamtliteratur erworben. Hofrat Salzer, der, wie schon oben mitgeteilt, ein Kind unserer Stadt ist, hängt mit besonderer Liebe an seiner Vaterstadt und er verfolgt mit größter Teilnahme und Aufmerksamkeit alle Ereignisse in unserer Stadt, die er auch oftmals im Jahre besucht. Die Stadt Waidhofen hat den Gelehrten schon anlässlich seines 70. Geburtstages zu ihrem Ehrenbürger ernannt und damit ihrer Wertschätzung auch öffentlich Ausdruck gegeben und damit auch ihren Dank für die vielfachen Verdienste abgestattet, die er sich um unsere Stadt erworb. Zählen doch auch viele Söhne unserer Stadt den greisen Gelehrten als ihren Lehrer. Auch verwandtschaftliche Beziehungen verbinden Hofrat Salzer mit unserer Stadt; lebt doch sein einziger Neffe Herr Postoberoffizial Heinrich Salzer, und die Familie des zweiten Neffen, des erst kürzlich verstorbenen Lehrers, Georg Salzer, hier. Auch wir entbieten Herrn Direktor Hofrat P. Anselm Salzer zu seinem 75. Geburtstag die besten Glückwünsche. Möge er noch lange gesund seinem Werke nachgehen können und besonders sein sonniges, freundliches Wesen der Jugend widmen können, möge er aber auch seiner lieben Vaterstadt und ihren Bewohnern stets in gleicher Liebe wie bisher zugetan sein.

*** Wohltätigkeitskonzert.** Am Samstag den 17. Oktober, 8 Uhr abends, bringt der Waidhofener Männergesangsverein (1843) im Salesianersaale das seinerzeit mit Erfolg aufgeführte große Chorwerk „Zlatorog“, Dichtung von Rudolf Baumbach, für Chor, Solostimmen und Orchester vertont von Albert Thierfelder, als Wohltätigkeitskonzert zur Wiederholung. Der Verein entspricht damit einem vielfach geäußerten Wunsche und hofft, daß das eindrucksvolle Werk auch bei dieser Aufführung wieder die Würdigung der geehrten Zuhörer finden wird. Außerdem ist der Bevölkerung dabei auch Gelegenheit geboten, ihren bewährten Wohltätigkeitsfuss zu beweisen, da das Reinerträgnis des Konzertes zur Gänze der allgemeinen Winter-Nothstandshilfe zufließt. Kartenvorverkauf ab 15. Oktober bei Ellinger. Näheres auf den Anschlagzetteln.

*** Männergesangsverein.** Alle an der Aufführung von „Zlatorog“ Mitwirkenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Dienstag den 13. Oktober im Vereinsheime Kreul eine außerordentliche Probe und am Donnerstag den 15. Oktober im Salesianersaale die Hauptprobe stattfindet.

*** Sparrasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** (Montag den 19. Oktober gesperrt.) Am Montag den 19. Oktober bleiben die Kassenschalter unseres Institutes zufolge Reinigung der Kanzleiräume für den Parteienverkehr gänzlich geschlossen.

*** N.-ö. Jägerbataillon Starhemberg Nr. 62, 2. Kompagnie.** Freitag den 9. Oktober Kameradschaftsaabend im neuen Heim (Haus Gerhart, Oberer Stadtplatz 18).

*** Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Y. Sffen-tliche Versammlung** am Mittwoch den 14. Oktober, 1/2 9 Uhr abends, im Saale des Gasthofes Strunz-

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.
 Von der Frauenhilfsgruppe des Heimatschutzverbandes.
 Kameraden!

Die Frauenhilfsgruppe hat es sich bekanntlich zum Ziele gesetzt, arme Kameraden und deren Familien nach besten Kräften und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu unterstützen. Dank der besonderen Opferwilligkeit der Waidhofener Bevölkerung ist es nunmehr möglich, Kindern von unterstützungsbedürftigen Kameraden bis auf weiteres eine größere Anzahl von Mittagsstücken zu sichern. Tene Frauen, die infolge ihrer besonderen Notlage für ihre Kinder von dieser Aktion Gebrauch machen wollen, mögen sich in der Zeit von Montag den 12. bis einschließlich Mittwoch den 14. Oktober 1931 unter Vorweis der Mitgliedskarte zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags im Lokal des Heimatschutzverbandes (Eingang beim Haustor der Glaswarenhandlung Gerhart am Oberen Stadtplatz) anmelden. Es wird dortselbst eine Kameradin anwesend sein, die die Anmeldung usw. entgegennimmt und gleichzeitig auch weitere Aufklärungen geben wird. Vorweis der Mitgliedskarte des Heimatschutzverbandes unbedingt notwendig. Die oben angegebenen Zeiten für die Entgegennahme der Anmeldungen sind ebenfalls einzuhalten, da die dienstmachenden Kameradinnen außer dieser Zeit verhindert sind. Anmeldungen, die in die Privatwohnung einer Funktionärin kommen, können nicht berücksichtigt werden.

Fahrplan

der Strecken

Wien - Linz - Salzburg, Umstetten - Klein-Keifling - Selztal, Klein-Keifling - Steyr - St. Valentin, Waidhofen a. Y. - Rieberg - Gamsing - Pöchlarn, und Waidhofen a. Y. - Ybbsitz, zu haben in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Preis: Auf Papier S — 10, auf Karton S — 50

Zell. Redner: Anton Kirchner, Wien. Thema: „Gehaltsabbau und Steuerdruck im Dienste der Hochfinanz“.

*** Eröffnung des Flugzeugbaukurses.** Samstag den 3. Oktober fand im Zeichenlaale der Fachschule die Eröffnung des vom Gewerbeförderungsamt der Landesregierung im Verein mit der hiesigen Segelfliegergruppe veranstalteten Flugzeugbaukurses statt. Der Obmann der Ortsgruppe, Herr Professor Weismann, begrüßte die stattliche Teilnehmerschar und besonders die Vortragenden aus der Gruppe selbst, die ihre Zeit so uneigennützig der Fluglache widmen. Er gedachte in kurzen Worten der Erfolge der Segelflugbewegung im Deutschen Reich, die sich aus kleinsten Anfängen nach Überwindung größter Schwierigkeiten durch Ausdauer, Mut und Gewissenhaftigkeit zur ersten in der ganzen Welt emporgerungen hat und der Fliegerei wertvollste wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen vermittelte. Er richtete an die Teilnehmer die Aufforderung, am Kurs in praktischer und theoretischer Richtung fleißig mitzuarbeiten und treue Freunde des Fluggedankens zu bleiben. Anschließend entwickelte Fachlehrer Rauscher kurz den Arbeitsplan und gab die Einteilung der Kursstunden für den theoretischen Kursteil bekannt. Der volle Betrieb wird Samstag den 10. Oktober um 2 Uhr nachmittags begonnen.

*** Frauen-Wohltätigkeitsverein.** (Wir sammeln Spielzeug für arme Kinder!) Das Weihnachtsfest ist nicht mehr fern. Viele arme Kinder leiden Mangel an allem, was ihrer gedeihlichen Entwicklung vorteilhaft ist. Eine großzügige, von der Gesamtbevölkerung eingeleitete Nothstandshilfe soll ihnen das Lebensnotwendige beschaffen. Aber die Kinder haben noch einen Wunsch, der ihnen nicht verwehrt werden kann. Das Christkind soll den armen Kleinen auch zur Herzerfrischung etwas bringen: Spielzeug! Deshalb ergeht an euch, liebe Kinder, die herzlichste Bitte, euer Spielzeug etwas zu mustern und was ihr nicht mehr benötigt, gebt es jenen Kindern, deren Eltern durch die Arbeitslosigkeit und die Not in der heutigen Zeit kein Geld erübrigen können, um ihren Kleinen diese Freude zu bereiten. Denkt dann am heiligen Abend, daß ihr anderen Kindern eine gar große Freude bereitet habt. Jede Gabe, auch die kleinste, wird dankbarst angenommen und gebeten, dieselben bei Frau Therese Hierhamer, Obere Stadt, abzugeben.

*** Immer weiße Zähne** hat man bei ständigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste. Tube S — 90. 1551

*** Wildpret-Essig** empfiehlt Ferdinand Pfau, Essigerzeugung, Waidhofen a. Y., Unter der Burg 13. 1572

*** Bürgermeister Ignaz Inzühr-Ehrenschießen.** Sonntag den 20. September fand unter sehr starker Beteiligung das Bürgermeister Ignaz Inzühr-Ehrenschießen statt. Schon zu Beginn war eine dem festlichen Anlasse entsprechende Stimmung vorhanden. Eine blauweiße Fahne war auf dem Mast vor der Schießstätte gehißt und ein mit Eichenlaubgewinde geschmücktes „Schützenheil“ begrüßte die kommenden Gäste und Schützen. Als um 3 1/2 Uhr der Herr Bürgermeister herannahte, sprangen ihm die kleinen weiß-blauen Zieler Heri und Wolffi entgegen und führten ihn in die Schießstätte, wo der Herr Bürgermeister von den versammelten Schützen und Festgästen herzlich begrüßt wurde. Das kleine Töchterlein des Schützenbruders Karl Leimer brachte bei dieser Gelegenheit ein Begrüßungsgebet recht gut zum Vortrage. Hierauf übergab Herr Oberschützenmeister Franz Kudrnta mit einer herzlichen Ansprache die von den Feuerschützen gestiftete Gedenkscheibe. Diese Gedenkscheibe, die von Herrn Ing. Gerl meisterhaft ausgeführt worden ist, stellt die Geburtsstätte des Bürgermeisters (Reichenspaderhaus) und seine jetzige Wirkungsstätte, das Rathaus mit dem Stadtturm, dar. Der Herr Bürgermeister dankte in kurzen Worten allen Schützen und Gästen für diese Ehrung. Während dieser Übergabsfeier trachten festlich die Pöller und über dem Teiche her ertönte ein stimmungsvolles Flügelhornsolo, das Herr Tröschler in bekannt trefflicher Art blies. Nach dieser überaus sinnigen Einleitung des Gedenkschießens schloß der Herr Bürgermeister als Erster auf die Gedenkscheibe. Aus dem übermütigen Springen und Tuzzen des Zielers

ersah man sogleich, daß die Scheibe würdig eingeweicht worden war. Nach dem Festschießen versammelten sich die Schützen zu einem flotten Schützenabend im Gasthose Hierhammer, welcher einen recht fröhlichen Verlauf nahm und bei welchem auch die Preisverteilung stattfand. Bei der Preisverteilung erhielt als erstes Best Frau Bürgermeister Ella Inzühr einen schönen Blumenkranz. Preise erhielten folgende Schützen: Bürgermeister Inzühr-Gedenkscheibe: 1. Luger Frz., 2. Kreuzer Joh., 3. Lattisch Alfred, 4. Kudrnta Frz., 5. Palmstorfer Ludwig. Kartonscheibe: 1. Blascho Wilh., 2. Betriebsleiter Friedmann, 3. Luger Frz., 4. Pöchlader Rud., 5. Strohmaier Frz., 6. Erb Matth., 7. Erb Karl, 7. Honas Hubert. Ehrenscheibe: 1. Strohmaier Frz., 2. Blascho Wilh., 3. Ing. Gerl, 4. Lattisch Alfred, 5. Honas Hubert, 6. Leimer Ignaz, 7. Erb Karl, 9. Luger Frz., 10. Kudrnta Frz., 11. Pöchlader Leop., 12. Pöchlader Rud. Stehbord: 1. Kudrnta Frz., 482 Teiler; 2. Leimer Ignaz, 18 Kreise; 3. Schönhader, 541 Teiler; 4. Pöchlader Rudolf, 12 Kreise. Kreisscheibe, 1. Gruppe: 1. Strohmaier Frz., 43 Kr.; 2. Honas Hubert, 42 Kreise; 3. Kudrnta Frz., 40, 39 Kreise; 4. Lattisch Alfred, 40, 39 Kreise; 5. Erb Matth., 40, 36 Kreise. Kreisscheibe, 2. Gruppe: 1. Kreuzer 39, 38 Kreise; 2. Leimer Ignaz, 39 Kr.; 3. Schönhader Karl, 38 Kreise; 4. Ing. Gerl, 36 Kreise; 5. Blascho Wilh., 33 Kreise. Kleinkaliber: Erb Karl, Seeger Eduard, Kreuzer Joh., Luger Frz.

*** Todesfall.** Am Donnerstag den 1. Oktober ist nach kurzem Leiden Herr Josef Schramböck, Stationsleiter, Schöffelstraße 4, im 58. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene wurde am Samstag den 3. ds. unter zahlreicher Beteiligung am hiesigen Friedhof beerdigt.

*** Todesfall.** Gestern, 8. Oktober, fand das Begräbnis des am 6. ds. nach langer Krankheit verstorbenen Hausbesizers Herrn Franz Sulzbacher, Konradshaimergasse 4, statt. Der Berewigte, ein Bruder des ehem. Gastwirtes Herrn Anton Sulzbacher, stand im 56. Lebensjahre. Eine zahlreiche Trauergemeinde geleitete ihn zur letzten Ruhstatt.

*** Von unseren Elektrizitätswerken.** Wie wir hören, hat das Versorgungsgebiet unserer Elektrizitätswerke, welches bereits rund 600 Quadratkilometer umfaßt, in der Gegend zwischen Markt Haag und Haiderhofen, also gegen Steyr zu eine Erweiterung erfahren. Die Ortschaften Pinnerdorf, Porstenberg, Pernersdorf, Krotendorf, Knillhof und Richersdorf, in der ausgedehnten Landgemeinde Haag gelegen, haben sich im Vertrauen auf die klaglose Überlandversorgung mit Licht und Kraft durch unsere Elektrizitätswerke zum Anschluß an Waidhofen a. d. Ybbs entschlossen. Wie wir hören, erfolgte dies nach Kampf zwischen den in Betracht kommenden Unternehmungen. Die Arbeiten sind bereits im Gange, so daß die Interessenten sehr bald in den Genuß elektrischer Beleuchtung und elektrischer Kraft kommen werden.

*** Wohltätigkeitsaktion.** Bei der Verteilung am 24. September 1931 kam Folgendes zur Ausgabe: Lebensmittel: 48 Kilogramm Mehl, 22 Kilogramm Reis, 22 Kilogramm Gries, 22 Kilogramm Zucker, 22 Kilogramm Fett. Material: 2 Federtuchenten, 2 Federpolster, 5 Tuchentüberzüge, 4 Polsterüberzüge, 14 Decken, 2 Strohsäcke, 4 Leintücher, 9 Herrenhemden, 7 Frauenhemden, 5 Frauenleibchen, 2 Frauenhosen, 2 Unterröcke, 1 Kinderhemd, 6 Winterhäubchen, 5 Kinderjäckchen, 2 Kindermantele, 2 Herrenröcke, 2 Herrenwesten, 34 Herrenunterhosen, 8 Paar Stutzen und Socken, 1 Hut, 1 Paar Schneeschuhe, 2 Paar Kinderschuhe, 2 Paar Frauenschuhe, 2 Winterhandschuhe, 4 Frauenkleider, 1 Frauenmantel, 2 Handtücher, 1 Küchentafl und 1 Stockerl, 2 Schultaschen. — (Danke.) Die Wohltätigkeitsaktion dankt Herrn Alois und Frau Betty Wagner für die hochherzige Spende von einem Sack Roghmehl, welches der Aktion für die nächste Verteilung

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 28. September 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Maftvieh	Ochsen	1.35 1.60	1.15 1.34	0.80	0.74	0.74
	Stiere	0.98 1.12	0.90 0.97	0.77	0.88	
	Rühe	0.95 1.10	0.85 0.94	0.76	0.83	
Beintrieb					0.47	0.75

Neuauftrieb: { Inland 1.400 Stück } Zusammen 2.473 Stück
 { Ausland 1.073 Stück }

Davon Maftvieh 1.522 St., Beintrieb 951 St. — Unverk. 60 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 222 Stück. Bei flauem Marktverkehr wurden Ochsen und Stiere in der prima Qualität zu fest behaupteten Preisen, alle übrigen Sorten zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft. Gegen Marktluß verbilligten sich Ochsen bis zu 5 g pro Kilogramm Lebendgewicht; Rühe und Beintrieb wurden zu Vorwochenpreisen gehandelt.

Schweinemarkt in St. Marg vom 29. September 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.66	1.95	1.46	1.65	1.25	1.45
Fettischweine, lebend	1.68	1.80	1.56	1.67	1.40	1.55
Neuauftrieb:	9.534 Fleischschw.,		6.995 Fettischw.,		Zus. 16.529 Stück	

Aus dem Inl. 2.997 St., aus d. Ausl. 13.532 St., Unverkauft: 1.281 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 473 Stück. Bei anfangs lebhafter, später abflauernder Marktbewegung verbilligten sich inländische Fleischschweine um 5 g, ausländische um 10 g, polnische teilweise auch um mehr. Prima Herrschaftschweine verteuerten sich um 5 bis 8 g pro Kilogramm Lebendgewicht, die übrigen Sorten Fettischweine wurden zu Vorwochenpreisen gehandelt.

Vermieter, Achtung!

Monats- oder Viertelsjahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

sehr zu gute kommt. Gleichzeitig dankt die Aktion Frau Josefina Pokerschnigg und Ungenannt für die namhafte Spende von je 20 Schilling.

Preiserhöhung der Touristenkarten. Wie die allgemeinen Tarife, so wurden, „um die Bundesbahnen zu sanieren“, auch die Preise der Touristenfahrkarten vorläufig um 20 Prozent erhöht und gelten die Touristenkarten um den bisherigen Preis nur noch zur Hin- und Rückfahrt bis einschließlich 14. Oktober, während die Rückfahrt innerhalb der Gültigkeitsdauer der Karten auch später angetreten werden kann. Nach dem 15. Oktober sind nur die mit dem Aufdruck des neuen Preises versehenen Karten, die alten aber nur dann gültig, wenn für die Hinfahrt eine Zusatzkarte in Form einer halben Karte bis zu jener Station gelöst wird, in welcher auf der Hinfahrt die Fahrt beendet wird; für die Rückfahrt wird dann keine weitere Aufzahlung eingehoben. Da dies bei den Fahrten bis zur Endstation der Karten wesentlich teurer käme als die neuen Karten, wird die hiesige Verkehrsstelle bei Herrn Franz Podhrasnik bestrebt sein, die neuen Karten sobald als möglich zu erhalten. Die alten Karten werden bis einschließlich 13. Oktober zu haben sein. Unbenutzt gebliebene Karten zum alten Preise werden bei Herrn Podhrasnik in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November zurückgelöst.

1. Jänner Zeitzahlung im Fernsprechverkehr. Aus Wien wird berichtet: Nach einer vorliegenden Meldung soll mit 1. Jänner 1932 zu dem System der Zeitzahlung beim Telephon, dessen Einführung schon für den 1. April d. J. geplant war und dann verschoben wurde, übergegangen werden. Man erwartet hievon bei der Telefonverwaltung eine Erhöhung der Einnahmen.

„Zwischen Himmel und Erde“ ist das Reich jener, die auf Türmen und Dächern arbeiten müssen. Mancher gefährliche Augenblick wird da oben erlebt und die vielen, die da geschäftig unten vorbeiziehen, denken nicht, wie schwer diese Arbeit ist. Freilich wenn, wie es nun bei uns der Fall ist, ein Turm gedeckt wird, wie der Ybbsturm, der inmitten des Verkehrs steht, dann wird wohl mehr das gefährliche Handwerk bestaunt und auch bewundert. Nun geht die Neueindeckung ihrem Ende zu. Frei steht die Kuppel schon im glänzenden Kleide des Kupfers. Nur mehr unten herum sieht man das Gebälke, das für die letzten Arbeiten dient und in wenigen Tagen ist auch schließlich dieses entfernt. Hat der Ybbsturm auch lange darauf warten müssen bis seine schadhafte Bedachung erneuert wurde, so kann er nun umso stolzer in das Land blicken, da er durch das schöne kupferne Dach sehr gewonnen hat.

Für die deutschen Grenzsäulen. Die günstige Gelegenheit, mit einem Schilling ein Steyr-Auto XII oder 7500 Schilling in barem Gelde zu gewinnen, bietet die Lotterie des Deutschen Schulvereines Südmärk, deren Ziehung unwiderruflich am 29. Oktober 1931 stattfindet. Die Lotterie ist außerdem mit 2150 Treffern ausgestattet im Gesamtwerte von 32.250 Schilling und Gegenstände der verschiedensten Art können von dem Gewinner nach freier Wahl im Werte des zugefallenen Treffers verlangt werden. Dazu kommt noch der edle Zweck des Unternehmens, dessen Erträgnis für unsere deutschen Grenzsäulen bestimmt ist, um den Ankauf der Lose jedermann auf das Beste zu empfehlen. Losbestellungen sind an die Lotterieverwaltung, Wien, 8., Schlüsselgasse 11, zu richten. Preis eines Loses 1 Schilling. Die Ziehung der Lose erfolgt unter Anschluß eines Post-erlagscheines.

Selbstmordversuch. Am 5. Oktober nachmittags wurde von Spaziergängern in der Nähe der unteren Buchenbergkapelle eine Frauensperson mit Vergiftungserscheinungen am Wege liegend aufgefunden und dies im Wachzimmer angezeigt. Die zur Stelle geeilten Wachebeamten fanden nun die Frau Jozilia A., Sägewerksarbeitersgattin, ungefähr 300—400 Schritte unterhalb der unteren Buchenbergkapelle auf und war sofort zu erkennen, daß sie eine ägende Flüssigkeit getrunken habe. Sie war zwar nicht bewußtlos, doch konnte sie nicht sprechen und wurde sogleich in das Krankenhaus gebracht. Nachdem ihr ärztliche Hilfe geleistet worden war, konnte sie zeitweise sprechen und sagte, daß sie Salzsäure getrunken habe. Als Ursache ihres Selbstmordversuches gibt sie an, daß sie mit der Tante ihres Gatten, bei der sie wohnt, fortwährend Zwistigkeiten habe und von ihr aus dem Hause gewiesen worden sei. Darüber habe sie sich derart getränkt, daß sie den Selbstmordgedanken faßte, auf den Buchenberg ging und dort nach längerem Umherirren Salzsäure trank. Ihr Gatte, mit dem sie im besten Einvernehmen lebt, war zur Zeit der Tat in der Arbeit und wurde von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt.

Verhaftung. Am 6. September früh wurde von der Sicherheitswache die von Wien abgeschaffte und wegen Betruges von einer auswärtigen Sicherheitsbehörde gesuchte Franziska Almer verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Sie konnte keinen ständigen Wohnsitz nachweisen und fristet ihren Lebensunterhalt nach ihrer eigenen Angabe lediglich durch geheime Prostitution. Auch hier nächtigte sie mit einem herumreisenden Händler in einem Gasthause, wo sie aber von der Gattin des Händlers bei dem Liebesabenteuer überrascht und empfindlich gestört wurden.

Wochenmarkt vom 6. Oktober. Der Wochenmarkt war sehr gut besucht. Eier, sehr wenig angeboten, 17 bis 18 Groschen, Butter S 4.— bis S 4.40 per Kilo, Schaffase 30 bis 40 Groschen per Stück, Kraut 20 Groschen per Kilo, Kohl 40 Groschen per Kilo, Endivien 15 Groschen per Häuptel, Paradeiser 70 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Zwetschen 60 bis 70 Groschen per Kilo, Apfel 50 bis 60 Groschen per Kilo, Birnen 60 bis 70 Groschen per Kilo, Weintrauben 60 Groschen bis S 1.— per Kilo.

Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. (Motor-sprizenvorführung.) Anlässlich der diesjährigen Schulübung der freiw. Feuerwehr der 3 Wirtsrotten Waidhofen a. d. Ybbs-Land, die am Sonntag den 4. Oktober nachmittags stattfand, führte die Automobilsprizen-Gesellschaft Rosenbauer & Co durch ihren Vertreter Herrn Müllner für das hiesige Terrain an Druckstärke passende Motorspritze (tragbares Aggregat, Type C 60 W) vor. Das Aggregat wurde am rechten Schwarzbachufer beim Reichenauerhof aufgestellt. Eine etwa 800 Meter lange Schlauchlinie wurde zu dem 200 Meter hoch gelegenen Gasthaus Hochbichler auf dem Grasberg, das als Brandobjekt gedacht war, gelegt. Unter den vielen Zuschauern, die von nah und fern herbeigeeilt waren, um die unglaubliche Wirkung des seltenen Schaustückes beobachten zu können, waren auch zu sehen: Der Bürgermeister der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land Herr Josef Wechselauner, einige Gemeinderäte, der Kommandant des Feuerwehrbezirksverbandes Herr Hans Blaschko, der Verbandschriftführer Herr Karl Weinzinger und viele Feuerwehrmitglieder von Waidhofen und Umgebung. Nach Fertiglegung der Schlauchlinie kam vom Grasberg mittels Fahnenflagge das Zeichen „Fertig“. Fünf Minuten später wurde das Zeichen „Wasser Marsch“ gegeben, die Schläuche füllten sich prall und 13 Minuten später verließ das Wasser durch das Strahlrohr die Schlauchlinie mit einem Druck, daß der Strahlrohrführer Mühe hatte, die Druckgewalt zu meistern. Die Zuschauer auf dem Grasberg, die an das Gelingen nicht glauben mochten, waren sichtlich erstaunt, als sich das Wasser im Bogen über das Dach der Scheune in einer Wurflänge von etwa 20 bis 30 Meter ergoß und so die hervorragende Leistungsfähigkeit der Motorspritze glänzend bewies. Durch diese seltene Vorführung wurde die Höchstleistung dieses Aggregates zur vollsten Zufriedenheit erprobt und wir können zu diesem Erfolge die Firma Rosenbauer & Co. sowie ihren Vertreter Herrn Müllner nur beglückwünschen. Es ist ein selbstverständlicher Wunsch der 3 Wirtsrotteneuerehrer, in absehbarer Zeit durch finanzielle Unterstützung von Seite aller Bevölkerungskreise dieses notwendige und glänzende bewährte Gerät für den Dienst am Nächsten anschaffen zu können. Gut Heil!

Landgemeinde. (Meklerschule Judenua. — Kursbeginn.) Der 2. Kurs des Schuljahres 1931/32 an der Meklerschule in Judenua findet in der Zeit vom 4. November bis 23. Dezember statt. Aufnahmewerber haben ihre Gesuche um Aufnahme bis längstens 25. Oktober an die Direktion der Meklerschule in Judenua einzuliefern. Auskünfte bezw. Prospekte sind zu erhalten bei der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer, den Bezirksbauernkammern oder in der Meklerschule in Judenua. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Schule nicht der Heranbildung von Berufsmeklern dient, sondern lediglich für selbständige Landwirte und deren Söhne ist, welche wieder in die Wirtschaft zurückkehren. Der Unterrichtsplan ist demzufolge auch so eingerichtet,

Gerichtssaal.

Am 5. Oktober fand vor dem Schwurgericht in St. Pölten die Verhandlung statt gegen den 30jährigen Knecht Johann Dunkel, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, der aus einem nichtigen Beweggrund am 2. Juli 1931 das an der Seitenfettnerstraße gelegene Haus der Frau Theresia Schach, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, in Brand gesteckt hatte. Dunkel hatte am genannten Tag abends im Gasthaus einige Glas Bier getrunken und befand sich mit Rupert Klinger und Alois Dieinger auf dem Heimweg. Er bemerkte, daß die beiden letztgenannten allein bleiben wollten, weil sie beabsichtigten, „fensterln“ zu gehen. Das brachte nun den zurückgezogenen Beschuldigten, der sich im Bewußtsein seiner Minderwertigkeit noch nicht an ein Mädchen herangewagt hatte, aus seiner Ruhe. Er mißgönnte den beiden Burschen das Vergnügen, das er sich selbst nicht zu verschaffen wagte. Er sann darüber nach, wie er ihnen boshafterweise ihren Plan vereiteln könnte und dachte sich zu leicht, daß er die beiden Burschen, die Mitglieder der Feuerwehr waren, dadurch vom „fensterln“ abhalten könnte, daß er einen Brand lege. In diesem Gedanken war er während seines Heimweges zum Hause der Theresia Schach, eines Nachbarhauses seines Dienstgebers, gelangt, trat zum Strohdach hin und zündete es an. Nach seiner Angabe in der Voruntersuchung war nach Entdeckung des Brandes sein Denken darauf gerichtet, ob auch wirklich Rupert Klinger und Alois Dieinger auf dem Brandplatze erschienen sind und es war ihm eine offensichtliche Befriedigung, sie unter den helfenden Personen zu erblicken. Sodann aber empfand er Reuegefühl über seine Tat und half mit großem Eifer bei den Lösungs- und Bergungsarbeiten mit. Das ganze Anwesen brannte nieder, auch die Vorräte, Gerätschaften, Wäsche und Schweine fielen den Flammen zum Opfer. Die Inassen, die Besitzerin, ihre drei Kinder und eine alte Magd konnten sich im letzten Augenblicke aus dem brennenden Hause noch retten. Dunkel, ein uneheliches Kind — seine Mutter ist lange schon tot, den Vater hat er nie gekannt — verantwortet sich mit Trunkenheit. Die Burschen hätten ihn gehänselt und so wollte er ihnen das Vergnügen verderben. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Brandlegung mit 10 Stimmen, verneinten die Zulassfrage auf Beraufhebung mit 12 Stimmen. Hierauf verurteilte der Gerichtshof Johann Dunkel zu einem 3-jährigen schweren, verschärften Kerker.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art haben sich Logal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Ein Versuch überzeugt! — In allen Apotheken. — Preis S 2.40.

daß die Kursteilnehmer alles das lernen, was zur Führung einer richtigen Vieh- und Milchwirtschaft gehört.

Böhlerwerk. (Eröffnung des neuen Wohnhauses.) Der neue Wohnbau der Gemeinnützigen Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Böhlerwerk ist fertiggestellt und auch schon größtenteils bezogen. Er umfaßt Wohnungen für ungefähr 40 Parteien, einen großen Saal für Theater und Tonkino, Gemeindefestsaal, Gemeindefestsaal und Geschäftsräume für einen Konsumverein und ist auch sonst modern eingerichtet. Eine sehr geschmackvolle Gartenanlage umgibt den Bau, der dadurch besonders vorteilhaft wirkt. Vom 9. bis 11. Oktober finden die Eröffnungsfestlichkeiten statt mit einer Festbeleuchtung des Neubaus am Freitag, einem Wiederabend des Männergesangsvereines „Niederkrantz“ am Samstag und der eigentlichen Häuseröffnungsfeier am Sonntag den 11. Oktober. Der Bau ist mit Hilfe der Bundes-Wohnbauförderung zustande gekommen.

Böhlerwerk. (Spenden.) Der Kirchenbauverein erhielt von nachstehenden Wohlthätern folgende Spenden: Durch Hochw. Herrn Kooperator Schuch, Waidhofen a. d. Ybbs, 1000 S; durch Frau Christine Puchgruber, Böhlerwerk, vom Preisschnaps-Komitee Böhlerwerk 75 Schilling; Herzog von Hohenberg 20 S; Frau Kerschbaumer, Lueg, 10 S; Familien Bibiral, Eisenhofer, Preis, je 5 S; Hochzeit Seisenbacher, Leiten, 7 S; Familien Stofinger 3 S; Heigl, Feichten, S 4.80; Kröllner, Nischinger, Likellachner, Voglauer, Köck, je 2 S; Raab, Siebert, Handsteiner, Schallauer, je S 2.80; Wahlmüller S 2.50; Untersmeier S 1.50; Wagner Engelbert S 1.80; Welsberger S 2.20; Brosenbauch, Hollnbuchner, Stellner, Seisenbacher, Fuchsinger, Röhrenbacher, Blaimauer, Sonnleitner, Sochor, Glaz, Sträußberger, Gelbeneder, Hanisch, Hanzer, je S 1.40; Gakner, Hohenanner, Reiter, Reisinger, Hochegger, Hummer, Schaumberger, Frühwald, Neubauer, Iratko, Spreitzer, Handsteiner, Pfaffenbichler, Brantner, Hörlesberger, Hoffmann, Luger, Matoschek und Petrik, je 1 S. Von zwei ungenannten Schwestern aus Gerstl und Weyer ein Martuch; Frau A. M., Bruckbach, ein Gestek Kerzen für den Marienaltar; Frau M. G. aus Bruckbach für ein Jahr Öl für das ewige Licht; Frau Almer aus Waidhofen a. d. Ybbs zwei silberne Uhren. Der Kirchenbauverein erlaubt sich hiemit allen Spendern den herzlichsten Dank auszusprechen. — Sonntag den 8. November, 1/9 Uhr vormittags, wird für alle Wohlthäter und Mitglieder vom Kirchenbauverein sowie für die gefallenen und vermißten Helden eine hl. Messe gelesen.

Maisberg. (Freiwillige Werksfeuerwehr Rießwerke.) Mit Einverständnis des Bezirksverbandskommandos Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete die heuer im Frühjahr gegründete freiwillige Werksfeuerwehr Rießwerke am 27. September eine Gruppenübung. Als Brandobjekt wurde die Emailgeschirrfabrik der Fa. Gebr. Rieß angenommen. Um 1/3 Uhr nachmittags erfolgte Alarm. Die schon in Bereitschaft gestandene freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs sowie die hiesige Werksfeuerwehr rückten an, während die Feuerwehren Ybbsitz und Zell a. d. Ybbs telephonisch angerufen wurden und auch sofort zur Stelle waren. Man sah, mit welcher Schlagfertigkeit man auf die beiden Feuerwehren rechnen kann. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Feuerwehr Zell trotz der Fahrtriede von 7 Kilometer nur eine Zeit von 7 1/2 Minuten beanspruchte. Die Werksfeuerwehr der Rothschilde-Säge aus Waidhofen versah den Ordnungsdienst. Nach Meldung der Hauptleute über den Stand der ausgerückten Feuerwehren läßt sich folgende Aufstellung machen. Ybbsitz: 63 Mann, 2 Motorpumpen, 8 Strahl sowie eine Telephonanlage Maisberg—Ybbsitz (3 Kilometer). Waidhofen: 33 Mann, 2 Motorpumpen, 6 Strahl. Zell a. d. Ybbs: 1 Motorpumpe, 10 Mann, 2 Strahl. Werksfeuerwehr Rothschilde: 18 Mann für Ordnungsdienst. Wirtsrotte: 3 Mann. St. Georgen a. R.: 8 Mann. Rießwerke: 26 Mann, 1 Motorpumpe, 2 Hydranten, 6 Strahl. Insgesamt also 161 Mann, 6 Motorpumpen, 2 Hydranten, 22 Strahl. Zweiundzwanzig Wasserjähren ergossen sich über die Dächer der Fabrikgebäude und man konnte beobachten, mit welcher Geschicklichkeit die Wehrmänner jeden einzelnen Trakt behandelten. Nach Schluß der Übung fand in Herrn C. Heigl's Saal in Ybbsitz die Aneipe statt, bei welcher Bezirkskommandant Herr Blaschko, Bezirkschriftführer Herr Weinzinger und Bezirksverbandsauschuß Herr Hauptmann Hummel Worte des Dankes an die ausgerückten Feuerwehrkameraden richteten. Das Hausorchester unter Leitung des Dirigenten Herrn Josef Pechhader bot ihr Bestes, um den Kameraden der Nachbarfeuerwehren einen gemüthlichen Abend zu bereiten. Die Gastfreundschaft der Herren Gebr. Rieß, die (mit der guten Idee) in der Weise dankten, daß sie für die innere Empfindung des einzelnen Wehrmannes Sorge trugen, war bestimmt der Erwartung überentsprechend. „Gut Heil!“

Ybbsitz. (Todesfall.) Am Freitag den 2. Oktober ist in ihrem 70. Lebensjahre die Private Frau Anna Wappensperger nach langer Krankheit verschieden.

Ybbsitz. (Nationalsozialistische Ortsgruppen. — Versammlungen.) Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs-Land ließ am 3. und 4. Oktober

1931 3 Versammlungen im Gebiet von Ybbsitz mit Kreisleiter Eno Langer aus St. Pölten als Redner durchführen. Am 3. Oktober nachmittags wurde die erste Versammlung im Gasthof Bernreiter in Maisberg mit einer schönen Besucherzahl abgehalten, bei der vom Redner das Lügengewebe des Marxismus, dessen Arbeiterverrat entsprechend beleuchtet und die neuen, ehrlichen Befreiungswege des Nationalsozialismus entgegengehalten wurden. Die geladenen marxistischen Arbeiter von Stadt, Schütt und Steinmühl hatten die Absicht zu kommen, erhielten aber von der roten Waidhofner Bezirksleitung die Weisung, nicht zu erscheinen. Einige kamen aber doch, hörten die Wahrheit und werden die „Nazis“ jetzt gerechter beurteilen. Der marxistische Einschlag schwindet auch hier. Wir kommen wieder und die Arbeitsgenossen werden uns hören, denn: „Der Marxismus sterbe, damit der Sozialismus lebe!“ — Am 3. Oktober abends Versammlung in Ybbsitz. Kreisleiter Langer gibt ein erschütterndes Bild der Volksnot und Sünden der alten Parteien, aber das Hafenkreuzbanner flattert vor der stürmenden Hitlerfront einem besseren Staat, dem dritten Reich, entgegen! Reicher Beifall, das „Horst-Wessel-Lied“ beschließt die Versammlung. — Am 4. Oktober vormittags gilt unsere Werbefahrt dem Bauernstand. Waldam und Proling sind Gemeinden, da unsere Saat auf guten Boden fällt. Über 50 Besucher weißt die Versammlung im Gasthof Rogler auf und viele können nicht mehr in den kleinen Raum. Meisterhaft schildert der Redner die Wirtschaftsnöte und deren Ursachen, zeigt das Elend des Bauernstandes, unseres Brotegebers, auf. Alles lauft aufmerksam und viele haben das ehrliche Wollen der Hitlerbewegung erkannt. Die Ausführungen über das Scheinchristentum der christlichsozialen Bonzen, deren Religionsmißbrauch für Parteizwecke, ihr Verrat an den Bauern fanden besonders starken Beifall. Mehrere Neubeitritte; auch hier steht ein Stützpunkt. — Schöne Kampfspenden, mehrere Neubeitritte, Gewinnung von Freunden, Zeitungs- und Broschürenverkauf waren äußere Erfolge der drei Versammlungen. Sehr brav haben Ybbsitzer S.M. und S.Z.-Gruppen gearbeitet!

Amstetten und Umgebung.

— **Männergesangsverein Amstetten 1862.** — **Voranzeige.** Die nächste jahungsgemäße Konzertveranstaltung findet am 11. November statt.

— **Deutscher Turnverein.** Der Deutsche Turnverein Aschbach begeht am Sonntag den 11. Oktober das Fest der Eröffnung seiner neuerbauten Vereinsturnhalle. Die genaue Festeinteilung ist aus den Maueranschlägen und aus dem Anschlag in unserem Schaukasten ersichtlich. Die vom Aschbacher Ortspfarrer zugesagte kirchliche Weihe der Halle muß, wie wir erfahren, über Weisung des St. Pöltner Bischofs unterbleiben! Das hätten unsere Turnbrüder in Aschbach auf Grund der zahlreichen Erfahrungen (Turnerfahrenweihen) wissen können. Daß aber der St. Pöltner Kirchenbauverein einen vom gleichen Bischof gefertigten Bittbrief auch an die „Heidenvereine“, wie z. B. an den Deutschen Turnverein Amstetten verschiebt, ist doch eine Unverschämtheit. Der Deutsche Turnverein Amstetten beteiligt sich am Feste mit Fahne und wirkt auch turnerisch mit. Tene Turner und Turnerinnen, die nicht etwa mit anderen Behelfern nach Aschbach pilgern, fahren mit der Bahn um 13.49 Uhr. Rückkunft 19.39 Uhr.

— **Mozartabend.** Die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Sprachvereines veranstaltet am Donnerstag den 15. Oktober 1931 im Gasthofe Todt, Arkadenzimmer, einen Mozartabend. Ihre Mitwirkung haben Herr Dr. Ernst Pfannhauer und die Mitglieder seines Vier-, bzw. Fünfspieles freundlichst zugesagt. Vortragsfolge: Streich-Vierspiel „Eine kleine Nachtmusik“, 1. Satz, Allegro. Mozart-Gebetsrede. Streich-Fünfspiel IV, 2. Satz, Andante. Streich-Fünfspiel IX, 4. Satz, Allegretto. T. con Variazioni. Beginn 8 Uhr abends. Die Mitglieder des Deutschen Sprachvereines werden gebeten, sich vollzählig einzufinden. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Die österreichische Glückspost

das große Fachblatt der Klassenlotterie, erscheint seit 6 Jahren im Verlag der Geschäftsstelle J. Prokopp in Baden und Wien. Monatlich erscheinend, bringt diese größte Verlosungszeitung die Ergebnisse aller in Österreich erlaubten Lotterieveranstaltungen. Der Preis ist niedrig gehalten, da das Jahresabonnement nur S 3.— kostet, wobei der Abonnent überdies das Recht hat, alle in seinem Besitz befindlichen Lose kostenlos evident führen zu lassen. (Ziehungskontrolle und Verständigung im Gewinnfall.)

Probenummern kostenlos beim

Glückspost-Verlag, Baden, Hauptplatz 17.

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung.** Am Freitag den 9. Oktober 1931 um 4 Uhr nachmittags findet eine öffentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht über die Friedhoferöffnung und Einweihung. 2. Beschlußfassung bezüglich Auflösung des alten Friedhofes. 3. Festsetzung der Grabgebühren im neuen Friedhofe. 4. Übernahme der Haftung betreffend den vom Bunde nicht übernommenen Dreachtel-Anteil der Kosten der Anschaffung eines Röntgenapparates für das a. ö. Krankenhaus. 5. Ansuchen des Alois Stadlberger, Schubertstraße 18; des Johann Hiebl, Schubertstraße 18, um Genehmigung des Zinzenschusses. 6. Ansuchen um Baugrundbestellung: Karoline Tramberger, Ybbsstraße; Hans Stern, Ybbsstraße; Georg Zellinek, Bestärkeramt Amstetten. 7. Be-

schlußfassung wegen Erwirkung der Bauerleichterung für die beiden Wohnwaggons. Vertrauliche Sitzung: 1. Äußerung über den Lokalbedarf auf Erweiterung der Gast- und Schanngewerbe-Konzession der Frau Johanna Bocksteiner, betreffend Verabreichung von kalten Speisen, Ausschank von Flaschenweinen und Ausschank gebrannter geistiger Getränke. 2. Äußerung über den Lokalbedarf nach einem ger. Personentransportverkehr auf der Strecke Amstetten—Steyr. 3. Äußerung über ein Ansuchen wegen Ermäßigung der Arealsteuer. 4. Äußerung über den Lokalbedarf eines Platzwertsgewerbes (Personenbeförderung unter Mitnahme von Reisegepäck) mittels eines Kraftwagens (Autotaxi). 5. Ausnahmen in den Gemeindevorstand.

— **Ehrenabend.** Anlässlich der Ernennung des hiesigen Stationsvorstand-Stellvertreters Herrn Inspektor Franz Kunrath zum Vorstand des Bahnhofes Sankt Pölten, Alpenbahnhof, veranstaltete ihm die Ortsgruppe der Deutschen Verkehrsgewerkschaft Amstetten gemeinsam mit der Eisenbahn-Betriebskompanie des Heimatschutzes und dem Musikverein der Eisenbahn- und Postangestellten einen Abschiedsabend. Mit einem flotten Marsch, vom Salonorchester der Eisenbahnermusik vorgetragen, wurde der einzig schöne Abend eröffnet. Revident Heinzel begrüßte namens der Veranstalter die Erschienenen und dankte Herrn Inspektor Kunrath, daß er ihnen vor seinem Scheiden noch einmal Gelegenheit gab, mit ihm zusammen einige gemütliche Stunden zu verbringen. Für die vielen Verdienste, die sich Herr Inspektor Kunrath im Laufe seiner nahezu zwanzigjährigen Dienstzeit in Amstetten nicht nur als stets gerechter, pflichtgetreuer und einsichtsvoller Beamter und Vorgesetzter, sondern auch als Kollege und guter Kamerad erworben hatte, dankten ihm namens der Ortsgruppe der Deutschen Verkehrsgewerkschaft Oberrevident Frz. Neumann, namens der Eisenbahn-Betriebskompanie des Heimatschutzes Revident Walfried Rofschter und namens des Musikvereines Obmann Franz Illa. Von köstlichem Humor getragene und doch zu Herzen gehende Worte des Abschiedes widmete der Bahnhofsvorstand Oberbaurat Ing. Fritz Lausche seinem unmittelbaren Mitarbeiter, die dahin ausklangen, daß die St. Pöltner zu ihrem neuen Vorstände zu beglückwünschten seien. Aber nicht nur wir Amstettner verlieren an Herrn Inspektor Kunrath einen wahren Freund und Berater, sondern auch die Nachbarbahnhöfe, insbesondere die Waidhofner bedauern lebhaft, einen so wertvollen Kameraden zu verlieren. Der gemütliche Teil des Abends wurde durch tadellose Gesangsvorträge der bekannten Reiterrunde unter Leitung ihres Chormeisters Plazek und durch die flotten Musikvorträge des Salonorchesters der Eisenbahnermusik verköhnt.

— **N.S.D.A.P., Hitlerbewegung.** Die am 30. September abends abgehaltene öffentliche Versammlung mit den Pp. Dr. Walter Riehl aus Wien, Schwärz und Aufreiter aus St. Pölten als Redner erstreute sich eines geradezu glänzenden Besuches. Etwa 400 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung füllten den Saal des Gasthofes Todt bis aufs letzte Plätzchen. Zuerst sprach Pp. Schwärz in leicht verständlicher Form über die Kassenfrage als Grundlage aller politischen Weisheiten. Diese Ausführungen wurden vom Pp. Arbeiter Aufreiter in schwungvoller Weise ergänzt. Hierauf folgte Pp. Dr. Riehl, der schon bei seinem Eintreffen mit einem Sturm der Begeisterung empfangen wurde. Seine glänzenden und treffenden Ausführungen über Kreditanstalts-Scandal, Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte, Heimwehrputsch und jüdische Presseleute, all die brennenden Tagesfragen und die Einstellung der Nationalsozialisten hierzu, wurden oft und oft von Zustimmungskundgebungen unterbrochen. In der Wechselrede meldete sich der Kommunist Kramer zum Worte, der vor kurzem erst aus der Parteischule in Moskau zurückkam. Seine Ausführungen, die einem Gestammel glichen, und sein Gebahren dabei, machten dieser Parteischule wohl sehr wenig Ehre. Er verwarf die Mordparole gegen die Nationalsozialisten, obzwar er viel mit dem „an die Wand stellen“ herumwarf. Heiter wirkte es, als er alle Arbeiter und Angestellte vor dem Beitritt zur kommunistischen Partei warnte. Und als nun Dr. Riehl die Ausführungen Kramer's mit einer Treffsicherheit sondergleichen widerlegte, folgte minutenlangem Beifall. Das Deutschlandlied beschloß die Versammlung.

— **Der neue Wintersfahrplan,** welcher seit 4. Oktober in Kraft ist, bringt im Vergleich zur letzten Sommerfahrordnung eine Reihe wesentlicher Veränderungen. Der bisher von Wien um 8.58 Uhr ankommende Personenzug trifft ¾ Stunden später, um 9.40 Uhr in Amstetten ein und findet nur im Triebwagenzug ab 9.45 Uhr bis Mauer-Öhling eine Fortsetzung. Dagegen verkehrt an Stelle des aufgelaassenen Schnellzuges, bisher Amstetten an 9.40 Uhr, ein sehr beschleunigter Fernpersonenzug, Amstetten an 9.57 Uhr (2½ Stunden Fahrzeit von Wien) bis Salzburg. Die Tagespersonenzüge über Selztal entfallen wieder. Der Lokalpersonenzug Richtung Linz (Triebwagen) ist auf später (12.25 Uhr) verlegt. Der Mittagsschnellzug nach Salzburg (12.54 Uhr) verkehrt erst ab 14. Mai. Der Abendschnellzug, Richtung Linz, wurde fast ¾ Stunden später verlegt (19.16 Uhr). Eine Späterlegung um ½ Stunde erfuhr auch der Frühpersonenzug nach Wien (8.23 Uhr), etwas später liegt auch der Vormittagspersonenzug nach Wien (10.25 Uhr), ebenso der Mittagspersonenzug (12.35 Uhr) und der Nachmittagspersonenzug (15.23 Uhr) nach Wien. Der Nachmittagspersonenzug nach Wien (15.50 Uhr) verkehrt erst ab 14. Mai. Der eine Abendschnellzug nach Wien (bisher ab 19.23 Uhr) entfällt. Auf der

Waidhofner Strecke wurde der Frühzug nach Selztal um ¾ Stunden später gelegt (4.12 Uhr), etwas später auch der Arbeiter- und Schülerzug (6.15 Uhr), die übrigen Züge nicht nennenswert. Von Waidhofen kommt der Vormittagszug nach ½ Stunde später (9.55 Uhr), etwas später auch der Nachmittags- (15.15 Uhr) und der Abendzug (18.32 Uhr), der Nachtzug dagegen wieder etwas früher (0.45 Uhr) an. Den geänderten Bahnfahrzeiten entsprechend wurden auch einige Verlegungen im örtlichen Kraftstellwagenverkehr notwendig. So fährt der Postautobus nach Guratsfeld ¾ Stunden später (9.50 Uhr) und nach Wallsee ½ Stunde später ab (10.55 Uhr). Abendkurs unverändert. Die „Yfwu“ fährt dreimal nach Neuhofen (7.30, 11.20 und 17.45 Uhr). Wie lange? (Diese Kurse werden in Vertretung der „Yfwu“ vom Autobus Hintersteiner zeitweise gefahren.) An Samstagen, Sonn- und Feiertagen verlängert die „Yfwu“ ihre Fahrt nach Mauer-Öhling—Aschbach bis Seitenstetten (ab Amstetten 16.00 Uhr). Die übrigen Linien (Bundesbahnombibus nach St. Pölten, Starzer nach Wallsee, Schmuß nach Neustadt, Gruber nach Steinakirchen, Oberkraft nach Grein-Kreuzen und „Yfwu“ nach Waidhofen) zeigen keine, bzw. keine bedeutenderen Verschiebungen. — Hier sei neuerlich der Wunsch ausgedrückt, daß die Halteplätze der verschiedenen Kraftstellwagenlinien vereinheitlicht (Bahnhofplatz, Hauptplatz) und entsprechend durch auffällige, wenn notwendig bei Dunkelheit beleuchtete (selbstleuchtende) Tafeln gekennzeichnet werden mögen, wenn schon die Anregung wegen Errichtung einfacher Wartehäuschen an den genannten Stellen aus geldlichen Gründen nicht berücksichtigt wird.

— **Schützenverein.** — **Kapselschießen.** Das Kapselschießen beginnt am Freitag den 16. Oktober 1931 um 1/8 Uhr abends im Speisesaale des Hotels Ginner (Märzendorfer). Die regelmäßigen Schießabende finden sodann jeden Freitag im gleichen Lokale und zur selben Stunde statt. Die Neuaufnahme von Mitgliedern kann an jedem Schießabende erfolgen. Der Mitgliedsbeitrag für die ganze Saison beträgt S 4.—, die Neuzugabe für 50 Schuß S 1.20, weiters ist für die Instandhaltung der Vereinsgewehre pro Abend ein Beitrag von 20 Groschen zu leisten. Den Schützen stehen 4 moderne Stände zur Verfügung, weiters sind mehrere Vereinsgewehre zur unentgeltlichen Benützung durch die Mitglieder vorhanden. Der Schützenverein hofft auf eine recht rege Beteiligung und richtet an alle Schützen und diejenigen, die es werden wollen, das Ersuchen, sich an den Schießabenden recht zahlreich zu beteiligen.

— **Sport.** **F.K. Amstetten.** — **„White Star“ Wien 5:0** (2:0). Dieses Wettspiel endete mit einem hohen Siege der Amstettner. In dem abwehrlingsreichen Spiel vermochte der F.K. stets eine leichte Überlegenheit beizubehalten. Unsere Mannschaft konnte aber in der ersten Halbzeit infolge starker Gegenwirkung der Wiener Verteidiger und der Benachteiligung des Schiedsrichters nur 2 Treffer erzielen. Außerdem hatten die Heimischen in dieser Periode großes Schußpech, was aus den zahlreichen Stangenstößen hervorgeht. Nach der Pause fielen die Gäste dem Tempo zum Opfer und konnten keinen nennenswerten Widerstand leisten. Es ist nur der Schußimpotenz Einzelner zuzuschreiben, daß die Gäste keine zweifelhafte Niederlage einstecken mußten. Als erstes werte das kataitrophale Spiel Feigl 1 zu erwähnen, der zufolge seiner erschreckenden Langsamkeit einen hilflosen Eindruck hervorrief. Durch den etwas schwächeren Gegner hatte der neue Tormann der Heimischen keine Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Die Verteidiger und Läufer hatten keine große Mühe, die Gäste in Schach zu halten. Die Tore erzielten: Buzas (2), Streit, Quirtmair und Feigl. — **Sonntag den 11. Oktober** Meisterschaft gegen den Welsler Sportklub. Diesen Sonntag tritt der Welsler Sportklub dem F.K. mit drei Mannschaften gegenüber, um sich im Punktekampf mit unserem heimischen Verein zu messen. Die Gäste verfügen über eine äußerst spieltüchtige Mannschaft, die ihrem Verein schon öfters durch schöne Erfolge größte Ehre machte. Die Welsler nahmen in der Meisterschaftstabelle der letzten Saison den dritten Platz ein und konnten sich auch im Cupwettbewerb als Finalisten behaupten, da sie dem Last im ersten Spiele ein Unentschieden abringen konnten. Jedenfalls kann man die Gäste zu den besten oberösterreichischen Mannschaften zählen. Wir wollen hoffen, daß unsere heimische Mannschaft mit einem schönen und aufopferungsvollen Spiel aufwarten wird, da unter hiesiger Fußballklub unter keinen Umständen mehr Punkte abgeben darf, um nicht wieder in die zweite Klasse absteigen zu müssen. Beginn des Spieles 1/4 Uhr nachmittags bei jeder Witterung. Vorher tragen die Reservisten und Jungmannschaften beider Vereine ihre Meisterschaftsspiele aus.

— **„Stürme über dem Mont Blanc“.** Mit diesem deutschen Sprech- und Tonfilm hat uns die Leitung des Amstettner Tonkinos in der vergangenen Woche einen ganz besonders hervorragenden schönen Abend bereitet. Der grandiose Rahmen der Handlung, das schneesturmumtobte, lawinererhüllte Mont-Blanc-Massiv und die wenigen handelnden Hauptpersonen, und zwar die prächtige Leni Riefenstahl, Dr. Jand (Wetterwart) und Kunstflieger Udet, verhalfen dem Werk zum überwältigenden Erfolg.

— **Bereinigte Kinos Amstetten.** — **Invaliden-Tonfilmkino.** Beginn der Abendvorstellungen um 8 Uhr. Freitag den 9., Samstag den 10., Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober: Anita Dorris, Gösta Edmann und Karl Sulzar Puffy in dem 100%igen deutschen Ton- und Sprechfilm „Mach' mir die Welt zum Paradies“. Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Oktober: Karl Auen und Angelo Ferrari in „Belondere Kennzeichen“. Freitag den 16., Samstag den 17., Sonntag den 18. und Montag den 19. Oktober: Elisabeth Bergner und Rudolf Forster in dem 100%igen deutschen Ton- und Sprechfilm „Ariane“. — **Stadt kino.** Beginn der Abendvorstellungen um 8 Uhr. Freitag den 9., Samstag den 10. und Sonntag den 11. Oktober: Ernst Beres, Siegfried Arno, Adele Sandrock und Lilian Davis in „Der Nächste, bitte!“ Freitag den 16., Samstag den 17. und Sonntag den 18. Oktober: Charlotte Susa und Olaf Bjord in dem Film „Crotikon“

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Aschbach. (Turnhalle-Eröffnung.) Mit Schwung und Tatkraft hat der hiesige Deutsche Turnverein ein großes Werk vollendet. Sein eigenes Heim! Am Sonntag den 11. Oktober begeht der Deutsche Turnverein Aschbach das Fest der Turnhalle-Eröffnung, bei der auch eine Anzahl auswärtiger Vereine mitwirken werden. Wieder ist ein

Freitag den 9. Oktober 1931. Seite 6. Heimliche, dient: beehren, nalen dient, siche D nicht f händli Deutlich umgead Seit itarib 76 B. Frats haucr: We i schäfts St. ber, e Erms Menid dem si reitend Balen gegen menitc gelchle jetrüü Beidie Ger gezogen einen senbei Chauv Franz wunde D-Jug Rettu Brüde St. verj tin di Haag sehr e nung mand schrift von jirts wehr nen 9 gehör vom 9:20: 9:30: 10:50: 11:30: 12:40: 18:00: 18:10: 15:00: 15:20: 15:30: 15:55: 16:20: 16:45: 17:00: 18:15: 18:20: 18:55: 19:05: 19:35: 19:45: 20:25: 22:00: 22:15: 9:20: 9:30: 10:50: 3:00: 11:30:

Heimstätte erstanden durch Zusammenwirken der Böldischen, eine Stätte, die den schönsten und reinsten Zielen dient: der Erziehung unseres Volkes im Sinne unseres hehren Vorbildes Friedrich Ludwig Zahns.

Warum einem solchen Werke, das vorwiegend der nationalen und sittlichen Erziehung unserer Jugend dient, die angesuchte kirchliche Weihe durch das bischöfliche Ordinariat in St. Pölten verweigert wird, ist der nicht parteipolitisch eingestellten Bevölkerung unverständlich.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Schweres Unglück.) Am 2. Oktober, etwa 5 Uhr nachmittags, ereignete sich zwischen Enns und St. Valentin ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel.

St. Valentin. (Feuerwehr-Delegiertenversammlung.) Am 5. Oktober fand in St. Valentin die Delegiertenversammlung des Feuerwehrbezirkes Haag-St. Peter statt, welche von allen Feuerwehren sehr gut besucht war.

des Landes-Feuerwehrkommandanten beteiligt. Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete Herr Bezirkskommandant über die Landes-Feuerwehrtagung in Gmünd, welche von 83 Feuerwehrkameraden des Bezirksverbandes Haag-St. Peter besucht wurde.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Y. (Verschönerungsverein.) Die letzten Sommergäste haben nunmehr unser Dorf verlassen.

Der Besuch an Sommergästen war so gut wie in keinem Jahre; allerdings war die Saison etwas kurz und die einzelnen Gäste blieben meist nur 4 bis 5 Wochen.

Von der Donau.

Grein a. d. Donau. (Unfall einer Motor-draisine.) Am 5. Oktober nachmittags fuhr auf der Bahnstrecke Grein-Krems unterhalb Grein eine vom Bahnhof Grein-Bad abgegangene Motordraisine etwa einen Kilometer außerhalb der Bahnhaltstelle Grein bei einer scharfen Biegung auf einen aus der Gegenrichtung kommenden, von Bahnarbeitern geschobenen Materialwagen auf.

Wochenchau

Der bekannte Besitzer des Nobelheurigen „Wolf in Grinzing“, Franz Wolf, einer der populärsten Sänger alter Wiener Lieder, hat einen Selbstmordversuch mit Veronal unternommen und ist gestorben.

Der Fußball-Länderkampf Österreich-Ungarn in Budapest endete 2:2 unentschieden. Während des Kampfes nahm das Publikum heftig gegen die Österreicher Stellung.

Radioprogramm vom 12. bis 18. Oktober 1931.

Montag den 12. Oktober: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Oesterreich).

12.40: Basa Prihoda. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programmansage und Verlautbarungen.

17.00: 5-Uhr-Lanz. 18.05: Die Krebskrankheit. 18.30: Landflucht - Inlandkolonisation (Ein Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit).

22.20: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.35: Abendkonzert.

13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45 bis 14.00: Rosette Andap. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.

Der Postanweisungsverkehr nach dem gesamten Auslande wurde eingestellt.

Der Komponist Julius Wittner ist operiert worden. In Wels fand kürzlich der zweite Prozeß gegen den Bahnarbeiter Karl Windhager aus Attnang wegen Gattenmordes statt. Windhager wurde schon vor vier Jahren zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers verurteilt und für schuldig erkannt, seiner Frau mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitten zu haben. Der Prozeß wurde nun wieder aufgenommen, da durch den Verteidiger Dr. Karl Wildmoser nach jahrelangen Bemühungen ein Mann aufgefunden wurde, der unmittelbar nach dem Urteil davon sprach, die Frau habe Selbstmord begangen, weil er seine ehebrecherischen Beziehungen zu ihr gelöst hat. Der Zeuge namens Hofer wurde in Marseille bei dem Zirkus Krone aufgefunden. Windhager wurde am 6. Oktober rechtskräftig freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Der bekannte Fäher Hotelier Georg Lindenthaler hat durch einen Sprung in die Traun Selbstmord verübt. Lindenthaler war Besitzer des Hotels „zum schwarzen Adler“ und hat sich infolge finanzieller Schwierigkeiten das Leben genommen.

Die „Lobeg“, eines der größten Autobusunternehmungen Österreichs, soll von dem Kraftwagenbetrieb der Bundesbahnen übernommen werden.

Das Defizit der Gemeinde Wien beträgt 94 Millionen Schilling. Die Gemeinde muß zu Sparmaßnahmen greifen. Neben einer Begünstigung wird u. a. auch die höchst überflüssige Gemeindewache um 200 Mann verringert.

Die albanischen Attentäter Ndot Gjeloshi und Nizj Cami, die im Februar dieses Jahres einen Revolveranschlag auf den König Zogu vor der Oper in Wien unternahmen, wobei der Flügeladjutant Major Tobilay getötet und der Hofminister Ribohova schwer verletzt wurde, wurden im vollen Umfange vom Nieder-Geschworenengericht für schuldig erkannt. Gjeloshi wurde zu sieben Jahren, Cami zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die 73jährige, in Pram, Oberösterreich geborene Maria Baumgartner war viele Jahre im Nieder Pfarrhof beschäftigt. Sie erledigte pflichtgetreu ihre Arbeiten und niemanden kam der Verdacht, daß die Kleider der „Bedienerin“ nicht zu ihrem Geschlechte passen. Umso größer war das Erstaunen der Ärzte, als sich die Frau einer Bruchoperation unterziehen mußte und sich auf dem Operationstisch als Mann entpuppte.

In Budapest sollen während der Wintermonate täglich 50.000 bis 60.000 Menschen ein unentgeltliches Mittagessen bekommen.

Die Wiener Verkehrspolizisten werden weiße Mäntel bekommen.

In der kleinen oberösterreichischen Gemeinde Ungerding ertrug bei einer Balgerei ein fünfjähriges Mädchen mit einer Mistgabel ihren vierjährigen Bruder. Die Mistgabel drang dem Knaben in den Kopf und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

In Kaplanhof, 25 Kilometer von Taschkent entfernt, konstruierte Professor Reinberg die erste Vorrichtung in der Sowjetunion zur Ausnutzung der Energie der Sonnenstrahlen. Unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen lieferte die Maschine eine Temperatur bis zu 140 Grad.

Großes Aufsehen erregt in der polnischen Hocharistokratie die Verlobung des Fürsten Albrecht Radziwill mit einer jungen und nur wenig bekannten Warschauer Schauspielerin. Fürst Radziwill ist ein alter Mann, der seit langer Zeit bereits leidend ist.

Die Hochwasserkatastrophe in Schlesien hatte eine Hochkonjunktur für die Wilddiebe zur Folge gehabt. In den hochgehenden Fluten schwimmt das Wild in großen Massen umher, das sich nicht zu retten vermag und durch das Hochwasser an der Flucht verhindert wird. Rehe und Hirsche wurden eingefangen, abgestochen und auf Rähnen in großen Massen fortgeschafft.

Am 28. Oktober wird der neue tschechoslowakische Sender, der derzeit der größte in Europa ist, in Dieblitz bei Prag eröffnet werden. Die volle Energie des Senders beträgt 120 Kilowatt.

In der Nähe von Cronberg hat sich ein Autofahrer durch Abspuffgas getötet. Er nahm einen Gummischlauch in den Mund, dessen anderes Ende über das Abspuffrohr des Motors gezogen war. Er hatte sich mit den Abspuffgasen seines eigenen Wagens vergiftet.

In Branje in Serbien wurde das Todesurteil durch den Strang an dem 26jährigen Bauernburschen Ilija Milosavjevic vollzogen. Er hatte auf Anstiften des Zöglings einer Militärunteroffizierschule in Marburg, namens Saviljevic, den Vater des Zöglings, einen Lehrer, ermordet. Milosavjevic hat unter das Bett des Lehrers Explosivstoff geschafft und als dieser schlief mittels einer Zündschnur zur Explosion gebracht. Der Lehrer wurde in Stücke gerissen. Der Sohn des Ermordeten, der den ganzen Plan ausgeheckt hatte, wurde, da er noch minderjährig ist, zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In einem unterirdischen Gang an der französisch-belgischen Grenze ist ein Schatz von Goldstücken im Werte von 100 Millionen Franken gefunden worden, der dort von Mönchen im 10. Jahrhundert vergraben worden war.

Der Kardinalprimas von Spanien, Segura, der nach Frankreich geflüchtet ist, hat demissioniert.

Der Budapester Tierschutzverein hat mehrere Tausend halberstrenne Schwalben im Flugzeug nach Konstantinopel befördert.

Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Senator W. Morrow, der Schwiegervater des berühmten Ozeanfliegers Lindbergh, ist im Bett leblos aufgefunden worden. Der Tod war durch Gehirnblutung eingetreten. Morrow war einer der reichsten Männer Amerikas und ein führender Politiker.

In New York wurde das neuerbaute Luxushotel „Waldorf Astoria“, das 47 Stockwerke zählt, eröffnet. Das Gebäude und der Baugrund kosteten 40 Millionen Dollar. Das Hotel umfaßt 2200 Zimmer, die sämtlich auch mit Fernsehapparaten usw. versehen sind. Mit Hilfe eines unterirdischen Geleises können sogar private Eisenbahnwagen eingestellt werden.

Eine Konferenz der Bischöfe in Olmütz hat eine Reihe von Strafmaßnahmen gegen jene Priester, Zeitungen und Verbände beschlossen, die sich hinter dem abgesetzten Prager Erzbischof Dr. Kordac gestellt haben. Der Erzbischof hat bekanntlich einen Konflikt mit dem Nuntius, der für sich ein luxuriöses Palais beanspruchte.

Der Schauspieler Max Ballenberg, der durch den Krach der Amstelbank sein Vermögen verloren hat, hat seinen angekündigten Vortrag „Die Amstelbank, ihre Direktoren und ich“ abgefragt.

Nach wochenlangen Verfolgungen ist es der mährischen Gendarmerie gelungen, eine gefährliche Räuberbande dingfest zu machen, die zahlreiche verwegene Einbrüche verübt hat. Die Anführer sind Russen. Einer erklärte, daß er Ivan Romanow heiße und früher Großfürst von Rußland und ein naher Verwandter des Zaren war. Es ist bisher noch nicht gelungen, festzustellen, ob es sich tatsächlich um ein Mitglied des Zarenhauses handelt, oder ob er ein geschickter Hochstapler ist.

Humor.

Seit das Alkoholverbot besteht, fabrizieren sich viele Amerikaner ihren Schnaps nach eigenen Rezepten zu Hause. „Die Zeiten haben sich geändert“, sagte ein Amerikaner zum andern. „Wieso?“ fragte der andere. — „Nun, gestern hatten wir eine Gesellschaft... da sprachen die Frauen über Politik und die Männer saßen in einer Ecke und tauschten Rezepte aus!“ „Beunruhigen Sie sich nicht“, sagte der Einbrecher zu der Dame, die erschreckt aus dem Schlafe aufsprang und ihn mit großen Augen ansah. — „Ich will nicht Ihr Leben, sondern nur Ihr Geld.“ — „Ach lassen Sie mich in Frieden“, erwiderte sie ärgerlich. — „Sie sind gerade so wie alle Männer!“ „Ja, sagen Sie mir, Herr Schneider, warum binden Sie sich denn eine Hupe unter den Fuß?“ — „Das hat mir der Arzt gegen Nachtwandeln verschrieben.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Herbstüberzieher und Subertusmantel für 10- bis 12-jährigen Knaben billig zu verkaufen. Franz Klar, Schneidermeister, Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 20. 1571

Ein schönes Zimmer im Zentrum der Stadt an besseren Herrn zu vermieten. Anschrift in der Verw. d. Bl. 1554

Großes Lokal für einen gewerblichen Betrieb geeignet, zu vermieten. Adaptierungen werden nach Übereinkommen mit dem Mieter durchgeführt. Auskunft gibt aus Gefälligkeit Herr Franz Steininger, Ybbitzerstraße 32. 1514

Tüchtige und verlässliche Zahlkellnerin mit Jahreszeugnissen, sucht Posten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1533

2 sonnige Zimmer mit Balkon zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1566

Schöne, sonnige Wohnung bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Veranda und Terrasse, sofort zu vermieten. Gutes Trinkwasser im Hause. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1567

Fast neuer, langer Pelz für Chauffeure oder Autobesitzer preiswert abzugeben. Ybbitzerstraße 76, 1. Stod. 1565

Dreifarbige Käzchen verlaufen! (Besonderes Kennzeichen: Unterm Kinn kleiner schwarzer Fleck). Für Zustandebringung Belohnung. Angaben in der Verw. d. Bl. 1569

„Zephir“-Holz-Dauerbrandöfen anerkannt die gesündeste, beste und sparlichste Beheizungsweise. Zu beziehen durch Oskar Sturany, Waidhofen a. d. Ybbs (Zell). 1570

Gasthaus mit oder ohne Grund sofort zu pachten gesucht. Zuschriften unter „Lebensfähig“ an die Verw. d. Bl. 1563

Ein weißladiertes Tafelbett und Vorhangtangen billig zu verkaufen. Ybbitzerstraße 68, 2. Stod. 1561

Spar- und Darlehenskassa für Bundesangestellte. Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3. Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stod. Größte Sicherheit bieten 1513 Einziger Geschäftsweig: Spareinlagen Darlehen an öffentliche Angestellte gegen Gehaltsvormerkung und Lebensversicherungspolizze bei einer Verzinsung bis zu 10% jährlich, die von jedermann entgegengenommen werden.

Große heimische Volks-Versicherungsanstalt (Heimsparkassen-Abteilung) in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung sehr gut eingeführt, sucht zwecks Einführung einer neuen Versicherungskombination tüchtige Vertreter gegen hohe Provision, bei Bewährung auch Fixum. Es können sich auch Herren melden, die als Vertreter noch nicht tätig waren, da praktische Einarbeitung durch erprobte Organe geboten wird. Vorzustellen mit einem Personaldokument Dienstag den 13. Oktober von 8 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr in der Bahnhofrestauration Jarosch, Waidhofen a. d. Ybbs, bei Akquisitionschef Eisenschitz. 1564

Bereinfachung jedes Geschäftsbetriebes durch Normalisierung! Jeder Geschäftsmann ist heute gezwungen, durch zweckmäßige Umstellungen und Vereinfachungen seine Betriebskosten auf das äußerst notwendige Maß herabzudrücken. Wir wollen Ihnen behilflich sein bei der Einführung einer rationalen Arbeitsweise durch Vierung normalisierter Drucksorten nach Mustern des Rationalisierungs-Institutes kaufmännischer Betriebe. Wenn es sich nun um die Anschaffung von Briefblättern, Rechnungen, Bestellzettel, Lieferzettel, Empfangsbestätigungen, Lohnlisten, Gehaltslisten, wie überhaupt alle kaufmännischen Drucksorten nach den Grundsätzen der österreichischen Normung handelt, bitte wenden Sie sich an uns und holen Sie Offerte ein von der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

Fritz Schmoß Hedy Schmoß geb. Rieger Vermählte. Ulmerfeld, 5. Oktober 1931. 1568

C. Weigends Buchbinderei empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Mietauto billiger! Überlandfahrten mit 4-sitzigem Wagen von 45 Groschen aufwärts, mit 8-sitzigem Wagen von 55 Groschen aufwärts. Stadtfahrten von 1 Schilling aufwärts exklusive Wartezeit. — Bezirksvertreter der „Klema“ für Auto- und Motorradkredite bis zu 65 Monatsraten bei nur 3 Prozent Jahresverzinsung. Hans Waas, Mechaniker, Telefon 129 Billigste Bezugsquelle für Auto- und Motorradpneus. 1415

Blochabmaßbüchel in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der Druckerei Waidhofen an der Ybbs. Lieben Sie? ein behaglich warmes Zimmer? Dann heizen Sie Ihre Oefen mit Steinkohle „Königsruhe“, erstklassige Marke. Zu haben von 10 kg aufw. in Original-Säcken. Auch Bundholz erhältlich bei H. Brandl, Produkten- und Kohlenhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 30. 1535 Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!

Verlustanzeige Donnerstag den 1. Oktober ist in der Zeit ab 1/4 Uhr nachmittags beim Zug ab Großhollenstein 14.17 Uhr nach Göstling oder am Weg vom Bahnhof Göstling nach Steinbach eine hellbraune lederne Handtasche, Erkennungszeichen F. K., 60x20 Zentimeter groß, in Verlust geraten. Inhalt Toiletteartikel und wichtige Schriftstücke. Die Zustandebringung des Verlustes wird mit 300 Schilling belohnt. 1562 Forstverwaltung Göstling.